Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

# Posener Zeitung.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 716.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 13. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1879.

## Amtliches.

**Berlin,** 11. Oktober. Der König hat geruht: dem kaiserlich russischen General der Infanterie, General-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers und General-Gouverneur von Todleben, den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen.

Der König hat geruht: dem Kreis-Physikus, Sanitätsrath Dr. med. Heyland in Guben den Charakter als Geheimer Sanitätsrath und dem Kreis-Physikus Dr. med. Beyer in Lübben, und dem praktischen Arzt ꝛc. Dr. Raphael Joseph Hausmann in Meran den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen; ferner den Pfarrer Guido Albert Hermann Malisch in Ratzebuhr zum Superintendenten der Synode Ratzebuhr, Regierungsbezirk Cöslin, zu ernennen.

## Politische Uebersicht.

Posen, 13. Oktober.

Die Verfügung des Kultusministers von Puttkamer in der elbinger Schulfrage legt wieder einmal Zeugniß von den grundsätzlich verschiedenen Anschauungen ab, die in unsere Schulverwaltung eingezogen sind. Herrn von Puttkamer begegnet zudem immer das Unglück, seine Maßnahmen und Anschauungen in möglichst verletzender Weise kundzugeben. So jetzt wieder, wenn am Vorabend der Einweihung und Eröffnung einer nach jahrelangen Arbeiten und großen Kosten durchgeführten Schulorganisation die Sistirung bezw. Aufhebung des ganzen Werkes telegraphisch verlangt wird. Es ist nicht zu bezweifeln, daß es sich um einen vollständigen Bruch mit dem Prinzip der Simultanschule handelt. Ein ähnlicher Fall aus der Rheinprovinz bestätigt dies, wenn nicht schon der elbinger Fall deutlich genug spricht. Unter den Beschwerden der Orthodoxen und der Ultramontanen behauptete stets die Zunahme der Simultanschulen einen hervorragenden Platz; auch auf der Generalsynode wird die Frage demnächst zur Erörterung kommen. Wenn Herr v. Puttkamer so fortfährt, den ultramontan-orthodoxen Klagen abzuhelfen, so können wir uns noch auf schöne Dinge gefaßt machen. Im Abgeordnetenhause wird hoffentlich bald dafür gesorgt werden, daß wir volle Klarheit gewinnen, wohin unsere Schul- und Kirchenpolitik für die nächste Zeit treibt.

Das Vorgehen des Herrn von Puttkamer gegen die elbinger Simultanschule steht übrigens nicht vereinzelt da; es handelt sich offenbar um den Plan, die Simultanschulen, die unter dem Regime seines Vorgängers entstanden sind, möglichst wieder aufzuheben. Die „Elberf. Zeitung" berichtet aus Radevormwald im Kreise Lennep von einer ähnlichen Maßregel folgendermaßen:

„In Folge der von mehreren Seiten, insbesondere von dem Pfarrer der hiesigen altlutherischen Gemeinde Herrn Rocholl, so wie auch aus betheiligten katholischen Kreisen an den Herrn Kultusminister von Puttkamer gerichteten Anträge um Wiederaufhebung der hier eingerichteten Simultanschulen ist von dem genannten Herrn Minister nunmehr entschieden worden, daß die Vereinigung der katholischen und der altlutherischen Schule mit den übrigen Schulen hierselbst zu einer Simultanschule wieder aufzuheben sei."

Die Generalsynode besteht aus 150 von den Provinzial-Synoden gewählten, 30 vom Könige ernannten Mitgliedern, je einem Vertreter der sechs Landes-Universitäten und den 11 General-Superintendenten. Sie zählt also im Ganzen 197 Mitglieder, von denen zur Zeit indeß nur 194 vorhanden sind. Es fehlen die General-Superintendenten für die Kurmark und die Provinz Posen, außerdem ein Ersatzmann für den zweimal (in Pommern und in der Mark) gewählten Missions-Direktor Wangemann. Von den 150 gewählten Vertretern werden 56 als Konfessionelle, 42 als Positiv-Unirte, 43 als Mittelpartei und 9 als Linke bezeichnet. Von den 9 General-Superintendenten gehört einer, Dr. Büchsel, der konfessionellen Richtung an, vier: Dr. Moeller und Dr. Schultze von Sachsen, Dr. Erdmann von Schlesien und Dr. Wiesmann von Westfalen, werden den Positiven beigezählt, während Dr. Brückner (Berlin), Dr. Jaspis (Stettin) und Dr. Nieden (Koblenz) der Mittelpartei angehören. Die sechs Landesuniversitäten haben als Vertreter der theologischen Fakultäten drei positiv Unirte, Prof. Dr. Meuß (Breslau), Prof. Dr. Zöckler (Greifswald) und Prof. Dr. Mangold (Bonn), und drei der Mittelpartei angehörige Vertreter: Prof. Dr. Erbkam (Königsberg), Prof. Dr. Kleinert (Berlin), Prof. Dr. Beyschlag (Halle), entsendet. Unter den 30 vom Könige ernannten Mitgliedern gehören nur etwa 10 bis 12 zur Mittelpartei, somit stellt sich das Parteiverhältniß dahin: 61 Konfessionelle, 66 positiv Unirte, 58 Mittelpartei und 9 Linke. Ueber das Stärkeverhältniß der beiden erstgenannten Gruppen werden indeß auch andere Angaben gemacht, nach welchen die Positiven erheblich stärker sein sollen als die Konfessionellen. Eine genaue Scheidung der Gruppen wird sich ohnedies erst im Laufe der Verhandlungen ergeben. Die sich um Professor Dr. Beyschlag sammelnde Mittelpartei hat sich als „evangelische Vereinigung" konstituirt. Als lediglich oppositionelle Fraktion ist sie in keinem Falle zu betrachten und es wird darauf ankommen, ob die Positiven mit ihr Fühlung suchen oder sich mit den Konfessionellen verständigen. Die Vertheilung des geistlichen und Laienelements ist eine ganz gleiche. Auf jeder der beiden Seiten befinden sich 97 Mitglieder. Unter den ersteren giebt es 9 Generalsuperintenderten, 38 Superintendenten, 4 Provinzial-Synodalvorsitzende, 31 Doktoren der Theologie. Unter den Laien befinden sich 5 Hofbeamte, 10 richterliche, 11 Gutsbesitzer, 6 Schulmänner, 2 Kaufleute, 5 Offiziere, 37 Verwaltungsbeamte, worunter 8 Konsistorial-Präsidenten. Die auf der außerordentlichen Generalsynode vielgenannten Persönlichkeiten finden wir zum großen Theile wieder. Als neu sind unter den vom Könige Berufenen namentlich hervorzuheben: der Oberpräsident v. Seydewitz, der als konfessionell bezeichnet wird, ebenso der Unterstaatssekretär Thile, der an die Stelle des neuen Kultusministers getreten ist, Unterstaatssekretär im Justizministerium v. Schelling, Graf Theodor Stolberg-Wernigerode auf Schloß Tütz.

Nachdem am Freitag die General-Versammlung der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft der Kaufofferte des Staates zugestimmt hat, sind es bereits drei große Bahnkomplexe, Köln-Minden, Magdeburg-Halberstadt und Berlin-Stettin, deren Verstaatlichung mit Sicherheit in der bevorstehenden Landtagssession wird vorgeschlagen werden. Auch die entscheidende Generalversammlung der Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn steht nahe bevor, und es ist alle Aussicht vorhanden, auch dies Kaufprojekt schon unter den demnächst eingehenden Landtagsvorlagen zu erblicken. Vielleicht ist damit zunächst der Verstaatlichungsplan abgeschlossen, freilich nur zunächst, denn einen Halt giebt es alsdann selbstverständlich auf diesem Wege nicht mehr; der Rest fällt ebenfalls dem Staate zu. An der Zustimmung des Abgeordnetenhauses kann auch kaum gezweifelt werden. Nicht nur das Zentrum wird die Eisenbahnen bewilligen wie die Steuern und Zölle im Reichstag, sondern auch ein ansehnlicher Theil der Nationalliberalen besteht bekanntlich aus grundsätzlichen Anhängern des Staatsbahnsystems. Von liberaler Seite wird auch hier wieder gegenüber der ungeheuren Erweiterung der Machtbefugnisse der Staatsverwaltung die Forderung nach wirksamen und zuverlässigen Garantieen erhoben werden, wie es jüngst ein nationalliberaler Freund der Staatsbahnen, Miquel, entwickelte. Konservative und Zentrum thun es aber auch ohne das.

Nach der „Kiel. Ztg." haben folgende Staaten ihren Beitritt zu dem neuen internationalen Codex von Meer- und Stromsignalen und der neuen Segel-Ordnung angezeigt: Deutschland, Frankreich, Rußland, Italien, Spanien, Portugal, Belgien, Dänemark, Schweden, Holland, Oesterreich, Griechenland, Chili und die Vereinigten Staaten.

Die hamburger Verfassungsreform, hervorgerufen durch die deutsche Justizreform, ist in der Sitzung der Bürgerschaft vom 8. endlich zum Abschluß gekommen. Die Zustimmung des gesetzgebenden Körpers erfolgte nur mit sehr knapper Majorität. Im Ganzen hat sich der Charakter der hamburger Verfassung gar nicht geändert.

Dem im August 1878 in Stockholm stattgehabten internationalen Kongresse für die Reform des Gefängnißwesens lag die wichtige Frage vor: „Durch welche Mittel würden die Polizeibehörden der verschiedenen Länder in den Stand gesetzt werden können, in Uebereinstimmung mit einander zu handeln, um dadurch Verbrechen zu verhüten, sowie deren Bestrafung zu erleichtern und zu sichern?" Die seitens des Kongresses angenommene Resolution empfiehlt den Abschluß einer Uebereinkunft zwischen den verschiedenen Regierungen, welche sich in erster Linie mit den Auslieferungsverträgen beschäftigen müsse, die zu revidiren und zu größerer Gleichförmigkeit zu bringen seien, auch Bestimmungen enthalten müßte, welche ein größeres Zusammenwirken und engeren Anschluß zwischen den Provinzialbehörden der verschiedenen Staaten ermöglichten. Wie wir jetzt hören, hat diese Resolution den Beifall der Mehrzahl der europäischen Regierungen, auch der deutschen Reichsregierung gefunden. In Folge dessen stehen Verhandlungen zwischen den betreffenden Regierungen in Aussicht, um die allgemeinen Grundsätze für die Organisation der Polizei in den verschiedenen Staaten, namentlich in Betreff der auswärtigen Beziehungen, des Zusammenwirkens der Polizei des einen und des anderen Staates zu unifiziren, übereinstimmend zu ordnen. Es ist in Vorschlag gebracht worden, ein Zentralbureau mit vermittelnden und dirigirenden Befugnissen, mit einer dem internationalen Postbureau in Bern ähnlichen Stellung zu errichten, welches Fachfragen erörtert, die Polizei in Bezug auf Literatur und Thatsachen auf dem Laufenden erhält, Signalements und Photographien gefährlicher Menschen verbreitet, den Domizilwechsel von Verbrechern, Verbrecherbanden signalisirt u. s. w.

Die agrarische Bewegung in Irland — schreibt die „Times" kann, obwohl sie furchtbarer scheint, als sie es in der Wirklichkeit ist, in Anbetracht des nahenden Winters nicht ohne Besorgniß betrachtet werden. Die heftige und zündende Sprache, die nicht zufällig oder in der Hitze des Augenblicks, sondern beharrlich und als Theil einer Propaganda gebraucht wird, mag eine beklagenswerthe Ernte agrarischer Verbrechen erzeugen. Schon hat der Feldzug der „Ribaud Society" in vielen Theilen Irlands begonnen. Drohbriefe werden häufig, und in einigen Fällen, wie z. B. in dem mörderischen Attentat auf Lord Sligo's Agenten unweit Westport, sind Versuche geschehen, diese Drohungen zu verwirklichen. Die politischen Führer der sogenannten „Volkspartei" in Irland laden eine sehr ernste Verantwortlichkeit auf sich, indem sie sich unter solchen Verhältnissen an die Spitze einer agrarischen Agitation stellen. Wenn es zu einem Ausbruche der gegen die Grundbesitzer und deren Agenten gerichteten gesetzlosen Gewaltthätigkeit kommen sollte, wird der größte Theil der Schuld jenen Demagogen zur Last fallen, welche sich Sonntag um Sonntag bestreben, die irischen Massen zur Rücksichtslosigkeit und Unvernunft aufzustacheln. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Zuhörerschaften auf öffentlichen Meetings, wie die in Cork, Maryborough, Ballinrobe und Dromore am vergangenen Sonntag, hauptsächlich aus Personen zusammengesetzt sind, die mit dem Pächter-Interesse in keiner Verbindung stehen und zu der „Anti-Pacht"-Bewegung nur als eine Form des Antagonismus gegen Gesetz und Ordnung herangezogen werden. Man darf auch nicht vergessen, daß Dekrete der „Ribaud"-Organisation von Individuen in Kraft gesetzt werden, die in der Regel Fremdlinge und Miethlinge sind, und daß dieselben fast eben so oft gegen jene Pächter gerichtet sind, die zurückhaltend sind und sich auf die Seite des Gesetzes schaaren, als gegen die Grundbesitzer selber. Es ist sicher, daß in vielen Theilen Irlands ein durch kühne Handlungen der Einschüchterung verstärkter Druck auf die Pächter ausgeübt worden ist, um sie von der Zahlung ihres Pachtzinses abzuschrecken. Zu jedem Preise muß der Beweis geliefert werden, daß eine Krisis in der irischen Landfrage erfolgt ist, und um den nothwendigen Beweis zu erpressen, giebt es Viele, die zu den verzweifeltsten Auskunftsmitteln schreiten. Die „Anti-Pacht-Agitation" nimmt demnach eine gefährliche und unlenksame Macht an, zu deren Kontrolle oder Leitung ihre Führer bald unfähig sein dürften. Wenige können glauben, daß ein Versuch, dieses verwegene Unternehmen auszuführen, unbefleckt durch Verbrechen bleiben kann.

Der englische Staatssekretär des Innern, Croß, hielt am Sonntag in Leigh eine Rede, in welcher er betonte, England beabsichtigte keine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Afganistans, sondern wünsche nur den Ausschluß fremder Einflüsse daselbst. Was die auswärtige Politik angehe, so habe die Regierung stets das Einvernehmen mit den übrigen europäischen Mächten angestrebt. Auf die orientalische Frage übergehend, hob der Redner hervor, daß Niemand die türkische Verwaltung mehr mißbillige und sehnlicher die Einführung von Reformen wünsche, als er; Niemand werde die Mißbräuche der Türkei unterstützen. Staatssekretär Croß schloß mit der Erklärung, daß die von England befolgte Politik nicht nur England von Nutzen gewesen sei, sondern auch zur Erhaltung des europäischen Friedens gedient habe.

Die neuesten aus Indien in London eingetroffenen Nachrichten machen es fast zweifellos, daß die Hauptstadt Afganistans zur Zeit sich bereits in englischen Händen befindet. So viel aus dem vorliegenden Material ersichtlich, scheint General Roberts, der am 8. unter den Mauern Kabuls angelangt war, durch ein auf seintm linken Flügel von den Generalen Baker und Macpherson bewerkstelligtes partielles Umfassungsmanöver, welches die rechte feindliche Flanke bedrohte, während General Massy gegen die nach Kohistan führende Rückzugslinie der Belagerten vorrückte, die Entscheidung herbeigeführt zu haben, so daß die durch heftiges Artilleriefeuer erschütterten Kabulesen den direkten Sturmangriff nicht einmal abwarteten, sondern nach eingetretener Dunkelheit die Stellung von Barlahissa räumten, wahrscheinlich, um noch rechtzeitig und unbehelligt in der Richtung nach Norden und Westen entkommen zu können. Wenigstens läßt die Meldung, welche den unverzüglichen und zwar friedlichen Einzug der Engländer in Aussicht stellt, vermuthen, daß in der Nachbarschaft Kabuls keinerlei feindliche Abtheilungen mehr vorhanden waren. Die Feindseligkeiten in Afganistan dürften mit der Besetzung Kabuls für dieses Jahr ihr Ende erreicht haben. Ob auch der Krieg als solcher damit beendigt ist, wird erst die Zukunft lehren müssen.

Aus Yeddo meldet ein Telegramm der „Agence Havas", daß sich am 10. v. M. im japanischen Ministerium ein Personenwechsel vollzogen habe, von dem man eine dem Frieden günstige Wendung der japanischen Politik gegen China erhoffte. Wenn diese Hoffnung sich bestätigt, so würde sie damit auch einer Nachricht des Londoner „Globe", wonach die chinesischen Kauffahrteischiffe im Kriegsfalle mit Japan sich unter den Schutz der russischen Kriegsflagge zu begeben gedachten, ihre sonstige Bedeutung entziehen.

Zur Aufnahme eines neuen Anlehens von 10 Millionen ist die Pforte in Unterhandlungen eingetreten. Der Betrag desselben soll zur Begleichung der aus den Zollerträgnissen garantirten Vorschüsse von 4½ Millionen und des aus den früheren Vorschüssen noch verbliebenen Restbetrages von 4 Millionen verwendet werden. Zur anderweitigen Verfügung ver-

blieben demnach noch $1\frac{1}{2}$ Millionen. Die von einer Gruppe einheimischer Bankiers unter Ueberwachung der Pforte zu verwaltenden Zölle sollen zur Zahlung der Interessen und zur Amortisirung des neuen Anlehens, sowie zur Rückzahlung der durch die Erträgnisse der Zölle und indirekten Steuern garantirten vier Anlehen verwendet werden; die ottomanische Regierung würde indeß an den Zolleinnahmen gleichfalls mit einem gewissen Jahresbetrage partizipiren.

Telegraphische Nachrichten aus Valparaiso vom 8. d. meldeten, daß die gesammte peruanische Flotte von den Chilenen genommen worden sei. Damit ist die Entscheidung in diesem Kriege zu Gunsten der Chilenen gefallen, die eine Zeit lang hart genug bedrängt waren, und zwar immer vom „Huascar“, der mit dem „fliegenden Holländer“ gleich überall war, wo er den Chilenen einen Schaden zufügen konnte. Dieselben hatten schon mehrfach versucht, mit dem feindlichen Schiff handgemein zu werden, aber immer vergebens, da der „Huascar“, welcher 14 Knoten läuft, durch seine Schnelligkeit jedem ihm gefährlichen Kampfe auswich. Diese südamerikanische „Alabama“ war bald hier bald da, wußte dort die ihr zeitig gemeldete Abfahrt des Gros des chilenischen Geschwaders von einer blokirt gehaltenen Küstenstadt dazu zu benutzen, die vor der Stadt liegen gebliebenen kleineren chilenischen Schiffe zu bedrohen und zugleich den Bewohnern Proviant zuzuführen, wußte hier plötzlich vor chilenischen Strandbatterien zu erscheinen und dieselben zum Schweigen zu bringen, sicherte im Norden die Verbindungen Peru's mit Zentral- und Nordamerika, beunruhigte im Süden die chilenischen Küstenstädte, ja zeigte sich selbst vor Valparaiso, der Hauptstadt Chili's, und drohte den Eingang in den Hafen zu forciren. Daß der Verlust eines solchen Schiffes für die Peruaner verderbenbringend sein mußte, ist leicht zu ermessen, zumal die Landarmeen in diesem Kriege, der Terrainschwierigkeiten wegen, durchaus keine Rolle spielen konnten.

## Was die Orthodoxen wollen

mit ihren, wie verlautet, bis jetzt 16 Anträgen und Petitionen an die Generalsynode, darüber enthält der „Evang. kirchl. Anzeiger“ Folgendes:

„Soviel über diese Anträge bekannt geworden, werden dieselben hauptsächlich dahin gehen, die Instruktion des evangelischen Oberkirchenraths vom 31. Oktober 1873 zur Kirchengemeinde- und Synodalordnung in wichtigen Punkten zu amendiren, wobei es sich namentlich um eine schärfere Hervorhebung der Qualifikationsbestimmungen für das aktive und passive Wahlrecht, um die persönliche Anmeldung der Wahlberechtigten, um die Wiederherstellung des aktiven kirchlichen Wahlrechts der Geistlichen bezw. Neubegründung der Aufhebung dieses Rechtes, sowie um die Aufhebung der Bestimmung handelt, daß ein Geistlicher, der die Trauung weigert, gehalten sein soll, einen Stellvertreter zu schaffen.

Aber auch zu wichtigeren Verfassungsänderungen werden in jenen Anträgen Vorschläge gemacht werden. Die Herstellung einer größeren Selbstständigkeit der Kirche ist eine zu selbstverständliche Forderung der Zeit, als daß nicht die Generalsynode in dieser Beziehung ihre Stimme erheben müßte, um einerseits gegen eine abstrakte Trennung der Kirche vom Staat, andererseits aber auch gegen die Verkümmerung der der Kirche nöthigen Selbstständigkeit Zeugniß abzulegen.

Die Anträge, die in dieser Beziehung zu erwarten sind, dürften indessen wohl dem Umstande Rechnung tragen, daß dadurch leicht dem gegenwärtigen Kultusministerium Schwierigkeiten geschaffen werden könnten, die bei der augenblicklichen politischen Lage besser vermieden werden. Es läßt sich daher nicht mit Bestimmtheit voraussagen, ob wirklich solche Anträge, wie verlautete, eingebracht werden, z. B., daß das Plazet des Kultusministers bei Kirchengesetzen aufgehoben werde, die Besetzung der höheren kirchenregimentlichen Stellen nicht mehr wie bisher an die Gegenzeichnung des Kultusministers, sondern an den Beirath des Generalsynodalvorstandes zu binden sei, daß die generelle Mitwirkung des Provinzialsynodalvorstandes bei Besetzung der Superintendenturen eingeführt, daß bei der Besetzung der theologischen Professuren der Kirche das Recht der Mitwirkung ertheilt, daß eine Klarstellung der Ressortverhältnisse von Regierungen, Konsistorien und Synoden vorbereitet werde.

Außer diesen Forderungen kirchlicher Selbstständigkeit werden es noch besonders folgende Punkte sein, auf die sich die Anträge der Synode richten werden:

1. Die Aufrechterhaltung der konfessionellen Volksschule, da die Simultanschule, gegen welche sämmtliche positive kirchliche Parteien geschlossen auftreten, schließlich nur Rom zu Gute kommt und die religiöse Volkserziehung schädigt.

2. Die Lehrzucht; der Fall Werner wird für letztere den Ausgangspunkt bilden, und zwar so, daß nähere Bestimmungen zu erwarten sind über die Mitwirkung des Provinzialsynodal-Vorstandes bei Entscheidung von Lehrprotesten. Inwieweit die Generalsynode versuchen wird, sich auf eine Definition der Lehrfreiheit einzulassen und Festsetzungen über die Grenzen der kirchlichen Lehrfreiheit zu treffen, wird abzuwarten sein.

3. In Bezug auf die Pfarrwahlordnung, deren Mißstände, namentlich in Berlin, hervortreten, wo in Folge der freien Pfarrwahl und des den Parteizwecken dienstbar gemachten Gemeindewahlrechtes zuletzt kaum noch zur Besetzung kirchenregimentlicher Stellen qualifizirte Persönlichkeiten zur Verfügung stehen werden, dürften Anträge gestellt werden, welche eine Revision der Pfarrwahlordnung, in wichtigen Punkten bezwecken.

4. Weitere Forderungen der Majorität sind Abstellung des Kulturexamens, gesetzliche Feststellung der Unantastbarkeit der durch Ablösung gewonnenen Kirchenkapitalien, Aussonderung des Küsterei-Einkommens von den Lehrergehältern.

5. Auch in Bezug auf das Zivilstandsgesetz sind Anträge zu erwarten, und wenn es auch nicht wahrscheinlich ist, daß sich dieselben gegen dieses Gesetz selbst kehren, so dürften sie doch wenigstens fordern, daß § 82 des Reichsgesetzes über die Beurkundung des Personenstandes bei jeder Annahme von Geburtsanmeldungen und bei jeder Abschließung von Ehekontrakten verlesen werde.

6. Die Sonntagsheiligung; nachdem die Sonntagsbewegung in weitesten Kreisen Theilnahme und Unterstützung gefunden, wird auch die Generalsynode ihre Stimme erheben, um einen größeren Schutz des Ruhetages zu erreichen und für die Erhaltung evangelischer Sonntagsfeier im Volke einzutreten.

## Briefe und Zeitungsberichte.

**Berlin,** 12. Oktober.

☾ **Berlin,** 12. Oktober. [Zum elbinger Schulstreit. Versuche einer konservativ-liberalen Majoritätsbildung.] Gestern hatten die hier eingetroffenen Vertreter der Stadt Elbing, der Oberbürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher derselben, Audienz beim Kultusminister v. Puttkamer, um Vorstellungen gegen den Einspruch zu machen, den der Minister bekanntlich wider die Eröffnung der in Elbing neu errichteten Simultanschulen erhoben hat. Was man über den Verlauf der Audienz hört, bestätigt durchaus, daß in dem elbinger Falle die prinzipielle Auffassung des Herrn v. Puttkamer betreffs der Simultanschulen zum Ausdruck gekommen ist, und läßt daher wenig Hoffnung auf Erfüllung des von der Deputation hier vorgetragenen Wunsches. Herr v. Puttkamer, der seiner Gewohnheit gemäß die Deputation sehr freundlich empfangen haben soll, hat, wie verlautet, erklärt, daß allerdings die Beurtheilung der Simultanschulen zu denjenigen Punkten gehöre, in welchen er, seiner bekannten kösliner Rede zufolge, von den Grundsätzen Falk's abweiche; er gehe nicht soweit, überhaupt nirgends eine Simultanschule zu lassen und daher etwa alle solche Schulen, welche bisher errichtet worden sind, auflösen zu wollen; aber er könne dergleichen Schulen nur da gestatten, wo ein unbedingtes Bedürfniß nachzuweisen sei, wo konfessionelle Schulen nicht gesondert existiren können. Schließlich soll Herr v. Puttkamer der Deputation anheim gegeben haben, die elbinger Stadtbehörden möchten versuchen, durch Beibringung weiteren Materials die Anführungen des aus Elbing eingegangenen Protestes zu widerlegen, welcher letztere ihn, den Minister, habe veranlassen müssen, die Angelegenheit noch einmal von seinem oben gekennzeichneten, den Simultanschule abgeneigten Standpunkte aus zu prüfen. Angesichts des letzteren muß man wohl bezweifeln, daß der Wunsch der elbinger städtischen Behörden in Erfüllung gehen, die Eröffnung der dortigen Simultanschulen gestattet werden wird. Da Herr von Puttkamer der Simultanschule prinzipiell durchaus abhold ist, so wird er vermuthlich sehr geneigt sein, die „Leistungsfähigkeit“ besonderer Konfessionsschulen schon dann anzuerkennen, wenn dieselben mindestens die Errichtung von Simultanschulen verhindern. — Daß in den elbinger und in einigen ähnlichen Fällen die rückschrittliche Unterrichtspolitik der gegenwärtigen Regierung sich bereits jetzt durch Thatsachen manifestirt, dürfte den unter der Hand gemachten Versuchen, im neuen Abgeordnetenhause eine Majorität aus konservativen und liberalen Elementen zusammenzubringen, sehr abträglich sein. Mit diesen Versuchen steht es jedenfalls in Verbindung, wenn als künftiger Präsident des Hauses der frühere Handelsminister, jetzige Oberpräsident der Provinz Brandenburg, Dr. Achenbach, genannt wird. Gegen die Person desselben würde gewiß Niemand Etwas einzuwenden haben: er erfreut sich auf allen Seiten der gleichen Beliebtheit; indeß wenn in den Zeitungen mit Recht die Frage aufgeworfen wird, ob Herr Achenbach zur Annahme des Präsidiums geneigt sein würde (mit Recht insofern, als er keineswegs in sehr herzlichen Beziehungen zum Fürsten Bismarck aus dem Ministerium ausgeschieden ist), so fragt es sich andererseits doch auch, ob ein höherer, jederzeit von der Regierung abhängiger Verwaltungsbeamter als geeigneter Repräsentant der Volksvertretung der Regierung gegenüber zu betrachten wäre. Bei den Versuchen, eine Majorität nicht aus konservativen und klerikalen, sondern aus konservativen und liberalen Mitgliedern zu sammeln, tritt sogar — was wir jedoch mehr als Kuriosum erwähnen — die Konjektur mit auf, Herr v. Bennigsen werde die trotz seiner Ablehnung auf ihn gefallene Wahl annehmen und von Neuem zum Präsidenten des Hauses gewählt werden. Uns ist Nichts bekannt, was darauf schließen ließe, daß Bennigsen in seiner Absicht, sich für einige Zeit von der parlamentarischen Thätigkeit zurückzuziehen, wankend geworden wäre; aber selbst wenn er aus irgend welchem Grunde das Mandat annähme, so ist nach Allem, was man von seiner politischen Gesammtauffassung weiß, gerade die kirchlich-reaktionäre Tendenz der neuesten Aera sicherlich für ihn das stärkste Hinderniß, um diese Politik zu unterstützen. Indeß auch abgesehen von der Hereinziehung Bennigsens in derartige Kombinationen, so ist nicht zu bezweifeln, daß für die Verwirklichung der letzteren durch Maßregeln, wie die elbinger, die geringe Aussicht, welche sie von vornherein nur haben, noch außerordentlich verringert wird. Für einzelne Vorschläge der Regierung, welche mit der Unterrichts- und der Gesammtpolitik überhaupt Nichts zu schaffen haben, z. B. für die Verstaatlichung der Privateisenbahnen, wird ein großer Theil der Nationalliberalen stimmen, sofern die von ihnen dafür zu stellenden Bedingungen erfüllt werden; aber es ist zu bezweifeln, daß auch nur die alleräußerste Rechte dieser Partei Angesichts von Vorgängen, wie der in Elbing, Neigung haben sollte, sich an einer für die regelmäßige Unterstützung der gegenwärtigen Regierung sich bildenden Majorität zu betheiligen. Uebrigens läßt sich im Augenblicke auch noch gar nicht übersehen, ob zu einer solchen von der anderen Seite, von rechts her, die dazu erforderliche Anzahl von Mitgliedern gestellt werden könnte. Wir haben gleich nach der Feststellung des Wahlergebnisses vom 7. Oktober darauf hingewiesen, daß man vor der Hand nicht zu übersehen vermöge, wieviel lediglich Ministerielle von der Farbe der bisherigen Neukonservativen, und wieviel Gesinnungsgenossen des Herrn von Meyer-Arnswalde unter den 120 Abgeordneten sind, welche unter der allgemeinen Firma „konservativ“ gewählt wurden; davon aber würde es zunächst abhängen, ob, die Geneigtheit einer entsprechenden Anzahl von Liberalen vorausgesetzt, sich die ohne die Klerikalen zur Majorität erforderliche Anzahl von Mitgliedern des Hauses zusammenfände. Der Umstand, daß möglicherweise die Zusammensetzung der konservativen Seite des Hauses sich erst nach einiger Zeit mit Sicherheit beurtheilen lassen wird, ist vielleicht auch maßgebend bei dem hier und da hervortretenden Wunsche, die Wahl des Präsidiums nicht gleich das erste Mal als einen politischen Akt zu behandeln, sondern vermöge der Erhebung einer möglichst neutralen Persönlichkeit zum ersten Präsidenten zunächst eine Scheidung der Elemente nicht zu provociren.

**Straßburg,** 9. Oktober. [Familie Manteuffel. Die neuen Ministerial-Gebäude.] Die Familie des Freiherrn v. Manteuffel, des Statthalters von Elsaß-Lothringen, ist gestern von Berlin in Straßburg eingetroffen und hat die Gemächer im ersten Stockwercke des Residenzpalastes, wie man von jetzt an die Präfektur zu nennen hat, bezogen. Die besonderen Zimmer der Frau v. Manteuffel, ihrer Tochter und ihres Sohnes befinden sich zu äußerst auf dem linken Flügel. Man gelangt sowohl durch eine Diensttreppe dorthin, die im Pavillon am Garten angebracht ist, als durch die große Treppe. Die dem Kaiser vorbehaltenen Säle befinden sich auf der rechten Seite, werden aber auch zu den großen Empfangsabenden des Statthalters dienen. Die für den Feldmarschall persönlich bestimmten Zimmer, nämlich ein Arbeitszimmer, ein Schlaf- und ein Ankleidezimmer, befinden sich im Erdgeschoß des linken Flügels. Ein Empfangssaal, der auch als Speisesaal dienen kann, und ein Audienzsaal gehören noch zu den soeben erwähnten Räumlichkeiten, von denen man in den großen, mit den Bildnissen des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta geschmückten und mit einer sehr schönen Orchester-Galerie versehenen Festsaal gelangt. Den für morgen bereits angesagten Besuch in Metz hat der Statthalter wegen Unwohlseins verschieben müssen. — Die neuen Ministerien von Elsaß-Lothringen werden nach und nach in ihren betreffenden Lokalen untergebracht. In der Allerheiligengasse sind die zahlreichen Arbeitszimmer in dem Gebäude, das zum bisherigen Oberpräsidium gehörte, beinahe sämmtlich von den dem Innern, dem Kultus, dem öffentlichen Unterricht angehörenden Räthen und Sekretären, so wie von denen der Sektion für Handel, Ackerbau und öffentliche Arbeiten besetzt. Das Zentral-Bureau befindet sich nicht dort, sondern gegenüber auf der anderen Seite der Allerheiligengasse, im letzten Hofe des nun als Staatsministerium benutzten Oberpräsidiums. Das Zentral-Bureau wird von Regierungsrath Puhlmann, der dem Staatssekretär Herzog von Berlin nach Straßburg folgte, dirigirt. Zwei Kilometer von da, in der Krutenau, befindet sich das Justiz-Ministerium in der Tabakmanufaktur im ersten Stockwerk des die Hauptfaçade bildenden Gebäudes. Dieses Ministerium besteht aus 14 Zimmern und dem Kabinet des General-Advokaten, des Unterstaats-Sekretärs, v. Puttkamer; im zweiten Stockwerk befindet sich das Finanz- und Domänen-Ministerium, an dessen Spitze Unterstaatssekretär Dr. Mayr steht.

**München,** 7. Oktober. Seitens der Leipziger Rauchwaarenhändler ist eine Petition an den Reichskanzler in Umlauf gesetzt worden, welche eine gesetzliche Regelung des gesammten Auktionswesens und speziell eine Beschränkung beziehungsweise das Verbot des Versteigerns neuer Waaren verlangt. In Leipzig haben nämlich englische und amerikanische Pelzwaarenhändler, indem sie neue Waaren zur Versteigerung brachten, ein gutes Geschäft gemacht und den dortigen Handelshäusern empfindlichen Abbruch gethan. Die Petenten verlangen nun eine förmliche Auktionsordnung, sie wollen, wie wie ein hiesiges schutzzöllnerisches Mitglied der Gewerbekammer interpretirte, Versteigerungen fortan nur mit vereideten Auktionatoren und in Anwesenheit von Gerichtsschreibern vorgenommen und aufs Höchste besteuert wissen, obschon in Bayern beispielsweise die Versteigerung neuer Waaren bereits mit der entsprechenden Gewerbesteuer und 1 Prozent des Erlöses, also hinreichend belastet ist. Die hiesige Handels- und Gewerbekammer für Ober-Bayern war ersucht worden, jener Petition beizutreten, was sie indessen in ihrer gestrigen Sitzung ablehnte, mit dem Hinzufügen, daß sie sich höchstens für eine Regelung des Auktionswesens von Reichs wegen erklären könnte.

## Locales und Provinzielles.

**Posen,** 13. Oktober.

C [Telegraphische Verbindung der detachirten Forts mit der Festung.] Vom königlichen Kriegsministerium ist genehmigt worden, daß die hiesige Festung mit ihren detachirten Forts telegraphisch verbunden wird und die königliche Fortifikation hierselbst wird demzufolge voraussichtlich schon in nächster Zeit mit der Kabellegung vorgehen. Die Ausführung selbst soll durch einen Unternehmer und unter der Aufsicht eines Reichstelegraphen-Beamten erfolgen. Im Allgemeinen werden die Kabel 1,25 Meter tief beziehentlich in entsprechend größerer Tiefe dort, wo dieselben unter Wasserläufen, Wasser- und Gasleitungsröhren, Kanälen 2c. weggehen, zu liegen kommen und ebenso durch Baggerung mindestens 1 Meter unter der Sohle des Flußbettes der Warthe und des östlichen Vorfluthgrabens gelegt werden. Die königliche Fortifikation ist gegenwärtig mit den betheiligten Behörden wegen dieser Anlage in Verbindung getreten.

— [Die dritte gemeinschaftliche Schlachtvieh-Ausstellung] für die Provinzen Schlesien und Posen wird am 1. und 2. Mai nächsten Jahres in Breslau auf dem dortigen Schlachtviehhofe stattfinden.

## Staats- und Volkswirthschaft.

** **Die Diskontoerhöhung bei der Reichsbank.** Die Reichsbank hat am Sonnabend den Diskontosatz auf $4\frac{1}{2}$ pCt. und den Zinsfuß auf Lombarddarlehen auf $5\frac{1}{2}$ pCt. erhöht. Die Maßregel ist im Ganzen etwas unerwartet gekommen, und doch hat sie nach vielen Richtungen hin ihre innere Berechtigung. Wenn sich im Augenblick zeigt, daß bei einer Herabminderung der gesammten Anlagen der Bank eine Abnahme des Goldes stattgefunden hat, wie dies auch in der letzten Woche mieder der Fall war, so liegen irgend welche anormale Gründe vor, die dies hervorbringen und gegen welche man sich schützen muß. Man ist nun auf der einen Seite sehr genau unterrichtet, daß sowohl nach Amerika wie nach Oesterreich in letzter Zeit sehr starke Goldbezüge stattgefunden haben, man weiß genau, daß in Brüssel bedeutende Summen Goldes eingeschmolzen worden sind, und darf eben mit Rücksicht auf die weitere Abnahme der Metall-Bestände der Reichsbank diese Umstände nicht unberücksichtigt lassen. Dazu kommt, daß die sonst gewöhnlich unmittelbar nach dem Quartalsbeginn eintretenden starken Rückflüsse von Geld zur Bank diesmal vollständig ausgeblieben sind, daß sogar fortgesetzt ein starker Geldbegehr sich zeigt; es deutet selbst Vieles darauf hin, daß auch fernerhin ein knapper Geldstand fortdauern wird, meil durch die mit der Verstaatlichung verschiedener größerer Eisenbahn-Unternehmen zusammenhängende Spekulation, durch die vielfachen Konvertirungen der Eisenbahn-Anleihen und ähnliche Umstände jedenfalls vorübergehend sehr beträchtliche Gelder festgelegt worden sind. Es ist endlich eine Thatsache, daß gewöhnlich eine Erhöhung des Zinsfußes am berliner Platze einen Rückgang der Wechsel auf auswärtige Plätze zur Folge hat, und da nun die Wechselkurse gerade in in diesem Augenblick auf der Grenzscheide stehen, wo ein Zufluß von Gold nach Berlin sich zu rentiren anfängt, so darf man annehmen, daß durch diese Diskonto-Erhöhung, melche auf der einen Seite den Abfluß des an sich nicht großen Metallbestandes schützt, auf der anderen Seite ein Grund mehr werden wird, daß in nächster Zeit Gold nach Berlin zufließen dürfte. Alle diese Umstände zusammengenommen, haben das Hauptbank-Direktorium veranlaßt, am Sonnabend dem engeren Ausschuß die Erhöhung um $\frac{1}{2}$ pCt. vorzuschlagen und da diese Gesichtspunkte vollständig auch vom Ausschuß getheilt wurden, fand ohne Widerstand die Erhöhung wirklich statt.

## Stettiner Waarenbericht.

**Stettin,** 11. Oktober. Im Waarenhandel haben wir für die verflossene Woche über ein recht animirtes Geschäft in Pertroleum und Schmalz zu berichten und ist auch der Abzug im Allgemeinen lebhaft gewesen.

Fettwaaren. Baumöl ohne Veränderung; der Wochenabzug vom Transito-Lager betrug 201 Ztr., Malagaöl 46 M. tr. zu notiren, Gallipoli 46 M. tr. gef., anderes italienisches Oel 45 M. tr. gef. Speiseöl 65—70 M. trans. nach Qualität gef., Baumwollensamenöl 32 M. gef., Palmöl fester, Zufuhr 959 Ztr., Lagos 33,50 M. gef., old Calabar 32 M. gef., Palmkernöl 36 M. gef., Cocosnußöl etwas matter, Cochin in Oxhoften 49 M. gef., Ceylon in Oxhoften 40,50 M., in Pipen 39 M. gef., Talg fester, Zufuhr 2618 Ztr., ruff. gelb Lichten-39,50 M. gef., Seifentalg 42,25 M. bez., Newyorker City 35,50 M. gef., Talgolein matter, Petersburger Newsky 35 M. gefordert, Amerikanisches Schmalz ist von Newyork fester gemeldet, die Kampagne 1878-1879 blieb in dem Export dort Anfangs zurück, in der letzten Zeit hat sich derselbe indeß in Folge stärkerer Ordres von Europa wesentlich gebessert und veranlaßte dies eine Hausse-Bewegung, die auf den diesseitigen Märkten sich fortsetzte. Die Kauflust war in den letzten 8 Tagen hier animirt und die Preise gingen wiederm fester, Wilcox 40,75—41 bis 40,50 M. bez., Fairbank 40,50—40,75 M. bez., Chamberlain 40,25 bis 40,50 M. bez. Auch amerikanischer Speck erfuhr für den Konsum lebhafte Nachfrage und sind die Preise fest, short clear 39,50 M. bez., long backs 38 M. bez. Thran wenig verändert, brauner Robben- 32 33 M. pr. Ztr. gef., Berger Leber brauner 50 M. pr. To. bez., blanker 58 M. gef., Medizinal- 62—63 M. pr. To. gef., Schottischer 30—31 M. pr. To. gef.

Leinöl ist in England fester, hier Englisches 32 M. gef.

Petroleum. Obgleich die Quellen in der Ausgiebigkeit in der letzten Zeit keine Abnahme gezeigt haben, so sind die Preise in Amerika doch dem Anschein nach durch ein größeres Zusammengehen der Monopolisten mit den Quellenbesitzern veranlaßt, in der Haussebewegung begriffen und werden die europäischen Märkte, welche gerade jetzt ein lebhaftes Konsumgeschäft besitzen und für die nächste Zeit noch mehr in Anspruch genommen werden dürften, sich eines amerikanischen Einflusses nicht entziehen können. Sie sind denn auch den Bewegungen der amerikanischen Preise, welche seit 8 Tagen um ¾ C. höher gegangen sind, gefolgt und haben wir für unseren Platz bei starkem Azuge und lebhaftem Konsumgeschäfte eine Steigerung von 50 Pf. zu berichten. Loco 11—11,50—11,30 M. verzollt bez., 7,75 M. trans. pr. Dezember-Januar 7,75—7,90 M. trans. bez.

| | |
|---|---|
| Das Lager betrug am 2. Oktober d. J. | 78,313 Brls. |
| Angekommen sind von Amerika | 29,827 „ |
| | 108,140 Brls. |
| Versand vom 2. bis 9. Oktober d. J. | 14,174 „ |
| Lager am 9. Oktober d. J. | 93,966 Brls. |

gegen gleichzeitig in 1878 45,737 Brls., in 1877 26,103 Brls., in 1876 54,364 Brls., in 1875 85,437 Brls., in 1874 66,259 Brls. und in 1873 80,857 Brls. Der Abzug vom 1. bis 9. Okt. d. J. betrug 17,019 Brls. gegen 13,128 Brls. in 1878, und der Total-Abzug vom 1. Januar bis 9. Oktober d. J. 142,442 Brls. gegen 121,124 Brls. gleichen Zeitraums in 1878. Erwartet werden von Amerika 10 Ladungen mit zusammen 28,294 Brls. Die Lager-Bestände loco und schwimmend waren in:

| | | | 1879 Barrels | 1878 Barrels |
|---|---|---|---|---|
| Stettin | am | 9. Oktober | 122,260 | 89,352 |
| Danzig | „ | 9. „ | 56,814 | 67,066 |
| Hamburg | „ | 2. „ | 111,286 | 84,921 |
| Bremen | „ | 2. „ | 569,785 | 572,743 |
| Amsterdam | „ | 2. „ | 65,672 | 63,612 |
| Rotterdam | „ | 2. „ | 66,303 | 79,390 |
| Antwerpen | „ | 2. „ | 354,159 | 338,394 |
| | | Zusammen | 1,346,279 | 1,295,478 |

Alkalien. Pottasche ohne Veränderung, Zufuhr 1149 Ztr., 1a. Casan 18 M. bez. und gef., Englische Soda hat sich nicht verändert, zugeführt wurden uns 11,224 Ctr., calc. Tenantsche 7,50 M. tr. gef., Newcastler- 6—9 M. tr. nach Qualität und Stärke gef., Englisch crystallisirte 3,50 M. tr. per Brutto-Ctr. gefordert.

Harz. Von Newyork sind kleine Läger und steigende Preise gemeldet, was auch auf hier günstig influirte und Eigner fester gestimmt hat, Amerikan. braun bis good strained 4,40—4,60 Mark gefordert, helles 6—7 M. nach Qualität gefordert.

Farbehölzer fest, Blau Campeche 9,50—12 M. gefordert, Domingo 6—7,50 M. nach Qualität gef., Gelbhölzer 9—10 M. gefordert.

Caffee. Die Zufuhr betrug 4307 Ctr., vom Transito-Lager gingen 1396 Ctr. ab. In Folge der günstigen Stimmung der auswärtigen Märkte ist auch am hiesigen Platze eine feste Tendenz vorherrschend und ist die Kauflust von dem Binnenlande her anhaltend rege. Wir notiren: Ceylon-Plantagen und Tellyshery 108—118 Pfg., Java braun bis fein braun 143—153 Pfg., gelb bis fein gelb 100—125 Pfg., blank und blaß 93 bis 100 Pfg., grün bis fein grün 85—93 Pfg. fein Rio und Campinos 78—90 Pfg., gute reelle 73—78 Pfg., ord. Rio und Santos 53—65 Pfennige transito.

Reis. Zugeführt wurden uns 1792 Ctr. Die Preise behaupten sich fest und finden besonders Mittelsorten und Bruchreis gute Beachtung. Wir notiren: Kadang und ff. Java Tafel- 29—31 M., ff. Japan und Patna 21,50—22 M., fein Rangoon Tafel- und Moulmaine Tafel- 17—18 M., gut Arracan und Rangoon 14—15 M., ord. do. 13—13,50 M., Bruchsorten 10,50—12 M. transito.

Südfrüchte. Rosinen etwas matter, Vourla Eleme 24 M. tr. gef., Corinthen unverändert, Cephalonia 18 M. tr. gef., Mandeln behauptet, süße Avola 116 M. versteuert gef., süße Palma und Girgenti 109—110 M., bittere große 125—130 M. verst. gef.

Gewürze. Pfeffer steigend, Singapore wurde zuletzt mit 61 M. vest. bez., 64 M. gef., Batavia 56 M. verst. gef., Piment 76 M. versteuert gef., Cassia lignea fester, 72 Pfg. versteuert gef., Lorbeerblätter, stielfreie 20,50 M., Cassia flores 90 Pfg., Macis-Blüthen 2,50 bis 2,80 M., Macis-Nüsse 2,80—3,10 M., Canehl 2,60—3,80 M., Cardamom 12 M. bez., 12,50 gef., weißer Pfeffer 85 bis 90 Pfg. gef., Nelken 2,30 M. gef. Alles versteuert.

Zuckern. Rohzuckern erfuhren eine Steigerung von 50—75 Pf. und wurden 15,000 Ctr. 1. Produkte mit 30—31 M. gekauft. Raffinirte Zuckern waren in Folge dessen fester und haben sich die Preise um 50 Pf. erhöht.

Syrup behauptet, Kopenhagener 21 M. trans. gef., Englicher 17—19 M. tr. gef., Candis- 10—13 M. gef., Stärke-Syrup 15 M. gefordert.

Heringe. Die Zufuhr von Schottland betrug in dieser Woche 18,185 To. Der Totalimport der Saison rechnet sich auf 158,081 To. Gegen frühere Jahre ist Stettin durch eine verhältnißmäßig größere Importation vor den bekannten anderen Hauptstapelplätzen der Ost- und Nordsee begünstigt worden, und haben sich daher auch vom Inlande die Beziehungen von unserem Platze dem entsprechend belangreich gestaltet.

Bis zu heutigem Datum war der Import von Schottland

141,782 To. in 1878
150,843 „ „ 1877
121,761 „ „ 1876
172,904 „ „ 1875

Der Eisenbahnversand war in der letzten Woche vom 1. bis 8. von Schott. und Norw. Gattungen 8095 To. und beträgt seit Neujahr 139,826 To. gegen 172,825 To. in 1878, 153,086 To. in 1877, 191,659 To. in 1876, 177,273 To. in 1875. Während der Monate Juli, August, September, in welchen hauptsächlich die Saison für neuen Fisch beginnt, belief sich der Versand in den Jahren

| | 1879 | 1878 | 1877 | 1876 |
|---|---|---|---|---|
| auf | 61,793 To. | 81,753 To. | 85,770 To. | 82,255 To. |

Dabei ist zu berücksichtigen, daß in Folge des diesjährigen schwachen Norw. Fangs und der kleinen Zufuhren von Fetthering ein verhältnißmäßig größeres Quantum als sonst aus Schott. Heringen besteht.

In der entsprechenden Zeit vom 1. Juli bis ultimo September betrug der Import von Norw. Heringen 1879 nur 45,181 To.

| | 1878 | 1877 | 1876 |
|---|---|---|---|
| gegen | 65,391 To. | 69,337 To. | 78,405 To. |

Der diesjährige Schottische Fang ist der schwächste innerhalb des Zeitraums von 10 Jahren gewesen. Das in diesem Jahre als Crownfull gestempelte Quantum wird auf ca. 110,000 Tonnen geschätzt gegen

1878 232,496 To.
1877 189,602 „
1876 130,379 „

Folgende Zusammenstellung wird weiter einen Ueberblick der letzten Saisons im Vergleich zu der gegenwärtigen bieten:

| | 1876 | 1877 | 1878 |
|---|---|---|---|
| Saisonfang der ganzen Ostküste inkl. Orkney Shetlands, Firth of Forth . . . . . . | 393,740 Crs. | 487,199 Crs. | 567,927 Crs. |
| Abladungen von Schottland | | | |
| nach Deutschland | 333,974 To. | 494,648 To. | 546,689 To. |
| „ Rußland | 43,399 „ | 47,124 „ | 60,513 „ |
| „ div. Ländern | 2362 „ | 2131 „ | 1764 „ |
| Total | 379,735 To. | 543,903 To. | 608,966 To. |
| Abladungen nach Stettin . . . | 138,095 To. | 216,244 To. | 198,721 To. |

Das Verhältniß dieser Ziffern, Abladung nach Stettin, stellt sich zu den Zahlen, welche den Totalfang angeben, für das Jahr

1876 auf 35 Prozent
1877 auf $44\frac{1}{2}$ Prozent,
1878 auf 35 Prozent.

Nach zuverlässigen authentischen Angaben beträgt der diesjährige Totalfang nordischer Stationen 367,000 Crs., der Totalfang der ganzen schottischen Küste 390,000 Crs. und hat das Verhältniß in diesem Jahre daher schon die Höhe von 43: 100 erreicht. Bekanntlich haben die Zufuhren in Folge vorherrschen Westwindes prompter als je den Kontinent erreicht und wird das in dieser Saison noch zu erwartende Quantum unverhältnißmäßig klein sein. Nur wenige der zuletzt angekommenen Ladungen sind noch zu entlöschen. Im Laufe der Woche wurde Fullbrand mit $52\frac{1}{2}$—54 M. tr., Crownbr. Matties mit $36\frac{1}{2}$ bis 38 M. tr., ungestempelter Vollhering mit 50—51 M. tr., Crownbrand Ihlen 37—38 M. tr., Crownbrand Mixed 38 M. tr. bez. und schließt der Markt fest. Von Norwegen langten in dieser Woche 3407 Tonnen Fetthering an.

Sardellen beh., 1875er 71—71,50 M. gefordert, 1876er 75 M. per Anker gef.

Steinkohlen. Die Preise für englischen Kohlen haben sich behauptet und das Geschäft darin lebhafter geworden. Große Schotten 45—46 M., Nußkohlen, Sunderländer 43—44 M., Hartlepooler 40—42 M., Newcastler Small 28—30 M. gef., englischer Schmelz - Coaks 40—45 M. gef. Schlesische und böhmische Kohlen ohne Veränderung.

Metalle. Von Roh- und Brucheisen betrug der letztwöchentliche Import 80,535 Ctr. Roheisen, die Märkte in Glasgow und Middlesbro waren in verflossenen Woche mehrfachen Preisschwankungen unterworfen, für Warrants ist bis 66s bezahlt, dieselben schlossen jedoch wieder matter 64s per Kasse, die Tendenz blieb im Allgemeinen fest. Hier sind die Notirungen unverändert, englisches Roheisen 3,35 bis 3,45 Mark gef., Schottisches do. 4,40 M. gef. pr. 50 Ko. Banca-Zinn fester, 170 Mark bez. per Kasse. Blei, Spanisches, Rein u. Co. 37 M., Deutsches 33 M. Kupfer 140—150n M. Zinkbleche 49—50 M. gef. Alles per 100 Ko.

## Telegraphische Nachrichten.

**Berlin,** 11. Oktober. S. M. Kanonenboot „Comet", 4 Geschütze, Kommandant Kapt.-Lieutn. Frhr. v. Senden-Bibran, ging am 29. September c. von Gibraltar in See und traf am 2. d. im Hafen von Lissabon ein. — S. M. Kanonenboot „Wolf", 4 Geschütze, Kommandant Korv.-Kapt. Becks, ist am 12. August c. in Chefoo eingetroffen. — S. M. Glattdecks-Korvette „Luise", 8 Geschütze, Kommandant Korv.-Kapt. Schering, ist am 13. August c. in Hakodate eingetroffen und beabsichtigte am 20. dess. Mts. nach Chefoo in See zu gehen.

**Baden-Baden,** 12. Oktober. Se. Majestät der **Kaiser** empfing heute Mittag um 12 Uhr den General-Feldmarschall Grafen Moltke, welcher Vormittags hier eingetroffen war. — Der französische Botschafter, Graf v. St. Vallier, ist heute Nachmittag $1\frac{1}{2}$ Uhr nach Berlin abgereist.

**Bukarest,** 12. Oktober. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer bekämpfte der Abgeordnete Jonescu die Regierungsvorlage betreffend die Judenfrage, er gab jedoch die Naturalisirung derjenigen Juden zu, die in der Armee gedient haben.

**Newyork,** 12. Oktober. Am 3. d. M. brach auf dem Dampfer des norddeutschen Lloyds „Mosel" unter den mit Seiden- und Baumwollstoffen gefüllten Kisten, welche in Southampton eingeschifft waren, Feuer aus. Dieser Theil der Ladung verbrannte; das Feuer wurde sodann gelöscht. Der Dampfer selbst ist unbeschädigt.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Jeden Montag
**Eisbeine.**
**A. Voelcker,** Wilhelmsplatz 17.

**Ernestine Lachmann.**
**Bernhard Gerson.**
Verlobte.
Tremessen. Wreschen.

## Telegraphische Börsenberichte.

### Fonds-Course.

**Berlin,** 12. Oktober. (Privatverkehr.) Kreditaktien 463,50 a 464,50 a 463,50, Franzosen 462,50 a 463,00 a 462,00, Lombarden 141,00, 1860er Loose 121,50 a 121,90 a 121,75, österr. Silberrente —, do. Papierente 58,75 a 95. do. Goldrente 70,40, ungar. Goldrente 82,50 a 82,60 a 82,50, Italiener 79,40 a 79,50, 1877er Russen 89,60, Russische Noten pr. ultimo 217,00 a 216,75 a 217,00, II. Orientanleihe 61,50 a 61,25, III. Orientanleihe 61,10 a 61,00, Rumänier 38,90 a 38,75 a 39,90, Köln-Mindener Bahn 141,40, Bergisch - Märkische Bahn 93,00 a 92,90, Rheinische Bahn 146,75 a 146,40 a 146,50, junge do. 135,25 a 135,00, Galizier —,—, Rechte Oder-Ufer-Eisenb. St.-Akt. 131,00 a 132,50 a 132,00, Diskonto-Kommandit 166,25 a 166,50 a 166,00, Deutsche Bank 127,50 a 127,00. Laurahütte 88,75 a 88,50. Recht fest, deutsche Bahnen gefragt, Spielwerthe still.

Nachbörse 1 Uhr 45 Min.: Oberschl. 168,00, Rechte Oder-Ufer 133,00, Diskonto-Kommandit 166,50, Deutsche Bank 127,25, Dortmund St.-Priorit. 59,50, Köln-Minden Präm.-Anl. 135,50.

**Frankfurt a. M.,** 11. Oktober. (Schluß-Course.) Fest. Lond. Wechsel 20,352. Pariser do. 80,45. Wiener do. 172,85. K.-M.-St.-A. $141\frac{3}{4}$. Rheinische do. $145\frac{3}{8}$. Hess. Ludwigsb. $77\frac{1}{2}$. K.-M.-Pr.-Anth. $135\frac{3}{4}$. Reichsanl. $98\frac{3}{8}$. Reichsbank $154\frac{1}{8}$. Darmstb. $133\frac{1}{2}$. Meininger B. 80. Oest.-ung. Bk. 724,00. Kreditaktien*) $229\frac{1}{2}$. Silberrente $59\frac{15}{16}$, Papierrente $58\frac{13}{16}$. Goldrente $69\frac{7}{8}$. Ung. Goldrente $82\frac{1}{8}$. 1860er Loose $120\frac{3}{8}$. 1864er Loose 294,00. Ung. Staatsl. —,—. do. Ostb.-Obl. II. $73\frac{1}{2}$. Böhm. Westbahn 164. Elisabethb. $149\frac{1}{2}$. Nordwestb. 112. Galizier $208\frac{3}{8}$. Franzosen*) $229\frac{3}{8}$. Lombarden*) 70. Italiener —,—. 1877er Russen $89\frac{3}{4}$. II. Orientanl. $61\frac{1}{4}$. Zentr.-Pacific $108\frac{1}{8}$.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $229\frac{5}{8}$. Franzosen $229\frac{3}{8}$. Galizier ——. Ungar. Goldrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

**Frankfurt a. M.,** 11. Oktober. Effekten-Sozietät. Kreditaktien $230\frac{1}{8}$. Franzosen $229\frac{1}{2}$. Lombarden —. 1860er Loose 121. Oesterr. Goldrente $82\frac{3}{8}$. Ungarische Goldrente $82\frac{3}{8}$. II. Orientanleihe $61\frac{3}{8}$. III. Orientanleihe 61. Fest.

**Wien,** 11. Oktober. (Schluß-Course.) Nach vorübergehender Abschwächung befestigte sich die Börse auf die von Berlin gemeldeten Course, Franzosen mehr gefragt.

Papierrente 68,30. Silberrente 69,50. Oesterr. Goldrente 80,85. Ungarische Goldrente 95,25. 1854r Loose 121,00. 1860r Loose 125,75. 1864r Loose 157,75. Kreditloose 167,70. Ungar. Prämienl. 104,70. Kreditaktien 266,25. Franzosen 265,25. Lombarden 81,00. Galizier 241,75. Kasch.-Oderb. 113,70. Pardubitzer 100,50. Nordwestbahn 129,50. Elisabethbahn 172,50. Nordbahn 2265,00. Oesterreich-ungar. Bank 835,00. Türk. Loose 20,50. Unionbank 93,80. Anglo-Austr. 135,80. Wiener Bankverein 138,10. Ungar. Kredit 255,75. Deutsche Plätze 57,25. Londoner Wechsel 117,45. Pariser do. 46,40. Amsterdamer do. 96,80. Napoleons $9,32\frac{1}{2}$. Dukaten 5,58. Silber 100,00. Marknoten 57,85. Russische Banknoten 1,25.

**Wien,** 11. Oktober. Abendbörse. Kreditaktien 265,80. Franzosen 265,75. Galizier 241,75. Anglo-Austr. 136,30. Lombarden 81,00. Papierrente 68,50. Oesterreichische Goldrente 81,00. Ungar. Goldrente 95,55, Marknoten 57,90, Napoleons $9,32\frac{1}{2}$. Sehr fest.

**Florenz,** 11. Oktober. 5 pCt. Italienische Rente 91,15. Gold 22,61.

**Paris,** 11. Oktober. Schluß sehr fest, allgemeine Reprise.

3 proz. amortisirb. Rente 85,50. 3 proz. Rente 83,60. Anleihe de 1872 118,50. Italien. 5 proz. Rente 80,40. Oesterr. Goldrente $69\frac{3}{4}$. Ungar. Goldrente $83\frac{7}{8}$. Russen de 1877 $92\frac{3}{8}$. Franzosen 576,25. Lombardische Eisenbahn-Aktien 182,50. Lombardische Prioritäten 263,00. Türken de 1865 $11,62\frac{1}{2}$.

Credit mobilier 722, Spanier exter. $15\frac{1}{16}$, do. inter. $14\frac{3}{16}$, Suezkanal-Aktien 725, Banque ottomane 516, Societe generale 562, Credit foncier 1065, Egypter 241, Banque de Paris 880, III. Orientanleihe $63\frac{3}{8}$. Türkenloose 45,00, Londoner Wechsel 25,30.

**Paris,** 12. Oktober. Boulevard-Verkehr. Anleihe von 1872 118,60. Italiener 80,50, ungar. Goldrente $84\frac{1}{8}$, III. Orientanleihe $63\frac{1}{8}$, Egypter 243,00. Fest.

**London,** 11. Oktober. Consols $97\frac{15}{16}$, Italien. 5proz. Rente $79\frac{1}{4}$, Lombarden $7\frac{1}{4}$, 3proz. Lombarden, alte —, 3proz. do. neue ——, 5proz. Russen de 1871 $86\frac{3}{4}$, 5proz. Russen de 1872 $86\frac{1}{2}$, 5proz. Russen de 1873 $89\frac{1}{4}$, 5proz. Türken de 1865 $11\frac{3}{8}$, 5proz. fundirte Amerikaner $106\frac{3}{8}$, Oesterr. Silberrente 60, do. Papierrente —, Ungar. Goldrente $82\frac{1}{2}$, Oesterr. Goldrente $68\frac{5}{8}$, Spanier $15\frac{1}{4}$, Egypter $47\frac{3}{8}$.

Silber 52. Platzdiskont $\frac{7}{8}$ pCt.

Aus der Bank flossen heute 52,000 Pfd. Sterl.

**Petersburg,** 11. Oktober. Wechsel auf London $25\frac{5}{8}$. II. Orient-Anleihe $91\frac{3}{8}$.

**Newyork,** 11. Oktober. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81 C. Wechsel auf Paris $5,23\frac{3}{4}$. 5pCt. fundirte Anleihe $103\frac{1}{8}$. 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 $101\frac{1}{8}$. Erie-Bahn $41\frac{1}{4}$. Central-Pacific 110. Newyork Centralbahn $119\frac{1}{2}$.

### Produkten-Course.

**Köln,** 11. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 22,75, fremder loco 22,50, pr. November 22,70, pr. März 23,65. Roggen loco 16,00, pr. November 15,15, pr. März 16,25. Hafer loco 13,50. Rüböl loco 29,30, pr. Oktober 28,90, Mai 29,80.

**Hamburg,** 11. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen loko fest, auf Termine steig. Roggen loko fest, auf Termine höher. Weizen per Oktober-November 224 Br., 223 Gd., per April-Mai 231 Br., 230 Gd. Roggen per Oktober-November 153 Br., 152 Gd., per April-Mai 157 Br., 156 Gd. Hafer ruh. Gerste ruh. Rüböl fest, per Oktober 56, per Mai 58. Spiritus fest, per Oktober $43\frac{1}{4}$ Br., per November-Dezember $43\frac{1}{4}$ Br., per Dezember-Januar $43\frac{1}{4}$ Br., pr. April-Mai $43\frac{1}{4}$ Br. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum fest. Standard white loko 8,20 Br., 8,05 Gd., per Oktober 8,05 Gd., per November-Dezember 8,30 Gd. — Wetter: Schön.

**Bremen,** 10. Oktober. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loko 8,05 Br., pr. November 8,10, pr. Dezember 8,20 Br., pr. Januar-März 8,30.

Marktpreise in Breslau am 11. Oktober 1879.

| Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation. | | schwere Höchster M. Pf. | schwere Niedrigst. M. Pf. | mittlere Höchster M. Pf. | mittlere Niedrigst. M. Pf. | leichte Waare Höchster M. Pf. | leichte Waare Niedrigst. M. Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer | pro 100 Kilog. | 21 — | 20 60 | 19 90 | 19 30 | 18 90 | 18 10 |
| Weizen, gelber | | 20 20 | 20 — | 19 40 | 19 — | 18 60 | 17 60 |
| Roggen, | | — — | — — | — — | — — | — — | — — |
| Roggen, | | 16 30 | 16 — | 15 70 | 15 40 | 15 20 | 14 80 |
| Gerste, neue | | 16 20 | 15 80 | 15 10 | 14 50 | 14 10 | 13 60 |
| Hafer, alter | | — — | — — | — — | — — | — — | — — |
| Hafer, neuer | | 13 — | 12 80 | 12 40 | 12 20 | 12 — | 11 60 |
| Erbsen | | 18 — | 17 30 | 16 20 | 15 80 | 15 — | 14 10 |

| Pro 100 Kilogramm | fein M. | fein Pf. | mittel M. | mittel Pf. | ordinäre M. | ordinäre Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Raps . . . . . . . | 21 | 50 | 20 | — | 18 | — |
| Rübsen, Winterfrucht . . . | 20 | 75 | 19 | 50 | 17 | — |
| Rübsen, Sommerfrucht . . . | 21 | 50 | 19 | — | 16 | — |
| Dotter . . . . . . . | 21 | — | 19 | — | 16 | — |
| Schlagleinsaat . . . . . | 25 | 50 | 23 | 50 | 20 | — |
| Hanfsaat . . . . . . | 17 | — | 16 | — | 14 | — |

Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, per 50 Kilogramm 28—33—38—41 M., weißer unveränd. 40—48—55—60 M., hochfeiner über Notiz bez. Rapskuchen preishaltend, per 50 Kilogr. 6,30—6,50 M., Septbr.-Oktbr. 6,30 M. Leinkuchen ohne Aenderung, per 50 Kg. 9,70 bis 9,90 M., fremde —,— Mark. Thymothee ruhig, per 50 Kilogr. 12,50—14—17—19,50 M. Lupinen unverändert, per 100 Kilogr. gelbe 7—7,30—8,00, blaue 7—7,30—8,00 Mark. Heu, per 50 Kilogr. 2,40 bis 2,70 M. Stroh, per Schock 600 Kilogr. 19,00—21,00 M. Kartoffeln, per Sack (2 Neuscheffel a 75 Pfd. Brutto = 150 Klgr.) beste 3,00—4 M., geringere 2,50 M., — per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,50—2,00 M., geringere 1,25 Mark., per 2 Liter 0,10 Mark. Mehl ohne Aenderung, per 100 Klg. Weizen fein 30,00—31,00 M. Roggen fein 25,50—26,50 M. Hausbacken 24,50—25,50 M., Roggen-Futtermehl 8,80—9,80 M. Weizenkleie 7,60—7,80 M.

# Produkten-Börse.

**Berlin,** 11. Oktober. Weizen pr. 1000 Kilo loko 200—235 M. nach Qualität gef. Gering gelber Märk. — M. ab Kahn bezahlt. Regulirungspreis f. d. Kündigung 230 M. Gekündigt 8000 Ctr. Per Oktober — bez., per Oktober-Novb. 229—236 bz., per Novber-Dezember 229½—230 bez., per Dezemb.-Jan. — bz., per April-Mai 238½—239½ bezahlt, per Mai-Juni 238 bz. — Roggen per 1000 Kilo loko 147 bis 165 M. nach Qualität gefordert Alter Inländ. — bz. Hochf. neuer 164 M ab Bahn bz., Russischer 147 M. ab Kahn bezahlt. — Regulirungspreis f. d. Kündigung 149 M. bz. Gekündigt 24,000 Ctr. Per Oktober 149—149½ bz., per Okt.-Nov. 149—149½ bz., per November-Dezember 150—151½ bez.. per Dezember-Jan. 152½—153 bez., per Januar—Febr. 154½—155 bz., per April-Mai 160—161 bez., per Mai-Juni — bz., — Gerste per 1000 Kilo loko 140—195 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 122—153 nach Qualität gefordert. Russischer 125—136 bz., Pommerscher 130—138 bz., Ost- u. Westpreußischer 126—138 bz., Schlesischer 127—138 bz., Böhmischer 131—139 bezahlt, Galizischer — bz. Gekündigt 3000 Ctr. — Regulirungspreis 128½ bezahlt, Per Oktober 128½ bz., per Oktober-November 128½ bz., per November-Dezbr. 129 bz., April-Mai 140½ bez. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 166—200 M., Futterwaare 155—165 M. — Mais per 1000 Kilo loko 126—130 bez. nach Qualität. Rumänischer —, ab Bahn bezahlt, Amerikanischer 127 ab Bahn bz. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto 00: 32,00 bis 29,00 M., 0: 29,00—28,00 M., 0|1: 28,50—27,00 M. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 23,00—21,50 M., 0|1: 21,00—20,00 M., Oktober 21—21,10 bz., per Oktober-November 21,10 bz., per November-Dezemb. 21,30—21,35 bz., per Dezember-Januar 21,60—21,65 bz., per Januar-Februar 21,90—22 bz., per April-Mai 22,80—22,90 bz. Gekündigt 500 Ctr. Regulirungspreis für die Kündigung 21,00 bz. — Oelsaat per 1000 Kilo Winter-Raps 210—235 Mark S.|O. —,— bz., N.|D. —,— bz., Winter-Rübsen 205—228 M. S.|O. —,— bz., N.|D. —,— bz. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 54,0 M., flüssig —,— M., mit Faß —— M., per Oktober 54,8—54,2 bz., per Oktob.-November 54,8—54,2 bz., per November-Dezember 54,8—54,2 bez., per Dezember 54,5 bz., per Januar-Februar —,— bz., April-Mai 55,5 bis 56,3 bz., per Mai-Juni 56,8—56,7 bz. Gekündigt — Ctr. — Regulirungspreis für die Kündigung — bez. gestern — bz. — Leinöl per 100 Kilo loko 64 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 25,0 M., per Oktober 24,7—24,6 bz., per Oktober-Novbr. 24,7—24,6 bez., per Novbr-Dezbr. 24,7—24,6 bz., Dezember-Januar 25,3—25,1 bez., per per Januar-Februar 25,9—25,7 bez. Gekündigt 200 Ctr. Regulirungspreis für die Kündigung 24,6 bz. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 52,5—52,7 bz., per Oktober 53,0—53,4 bz., per Oktober-Nov. 53,0—53,3 bz., per November-Dezember 53,1—53,7—53,6 bezahlt, per Dezember-Januar —, bz., per April-Mai 55,4—55,8—55,7 bez. per Mai-Juni 55,5—55,0—55,9bezahlt. Gekündigt 600,000 Liter. Regulirungspreis für die Kündigung 53,3 bez. (B. B.-Z.)

**Stettin,** 11. Oktober. Wetter: Schön. Temp. + 12° R. Barometer 28,6. Wind: NO. Weizen steigend, per 1000 Kilo loko gelber inländ. 200—216 M., weißer 203—219 M., per Oktober 225,5 M. bez., per Oktober-November 221—223—222,5 M. bez., per November-Dezember — M. bez., per Frühjahr 232,5—234 M. bez. — Roggen höher, per 1000 Kilo loko inländischer 151—155 M., Russischer 142—146 M., per Oktober 145 M. bez., per Oktober-November 143,5—144,5 M. bez., per November-Dezember 144—144,5 M. bez., per Frühjahr 154—155—154,5 M. bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko Brau- 150—154 M., Futter- 132—140 M., Chevalier 170—173 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko inländ. 128 bis 133 M., Russischer 120—123 M. — Erbsen stille, per 1000 Kilo loko Futter- 140—146 M. — Winterrübsen fester, per 1000 Kilo loko 210—230 Mark, per Oktober — M. nom., per April-Mai 258 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilo loko 215—235 M. — Rüböl höher, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 55,5 M. Br., per Oktober und Oktober-Nov. 54,5 M. Br., per April-Mai 56,25 M. bez. Spiritus fester, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 52,2 M. bez., per Oktober, Oktober-November und November-Dezember 51,5—51,8 M. bez., per Frühjahr 54,2—54,6 M. bez., Br. und Gd. — Angemeldet: 1000 Ctr. Roggen, 10,000 Liter Spiritus. Regulirungs-Preise: Weizen 225 M., Roggen 145 M., Rüböl 54,5 M., Spiritus 51,7 M. — Petroleum loko 11,3 M. verst. bez., 7,75 M. tr. bez. Regulirungspreis 7,65 M. transf.

Heutiger Landmarkt: Weizen 198—218 M., Roggen 150—168 M., Gerste 150—168 M., Hafer 135—143 M., Erbsen 150—162 M., Kartoffeln 50—57 M., Heu 1,5—2 M., Stroh 18—21 M. (Ostsee-Ztg.)

## Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1879.

| Datum. | Stunde. | Barometer 260 über der Ostsee. | Thermometer. | Wind. | Wolkenform. |
|---|---|---|---|---|---|
| 11. Okt. | Nachm. 2 | 28" 0'''24 | + 8°9 | NW =1 | heiter Cu-st; Cu. |
| 11. = | Abnds. 10 | 28" 1'''19 | + 3°7 | NW 0=1 | ganzheiter |
| 12. = | Morgs. 6 | 28" 0'''48 | + 5°1 | W 1=2 | bedeckt St. Ni. |
| 12. = | Nachm. 2 | 27" 11'''95 | + 9°0 | W 2=3 | bedeckt. Ni., |
| 12. = | Abnds. 10 | 28" 0'''62 | + 8°4 | W =2 | bedeckt. Ni.[1]) |
| 13. = | Morgs. 6 | 28" 0'''42 | + 7°8 | W =2 | bedeckt Ni. |

[1]) Regenmenge 0,5 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

**Berlin,** 11. Okt. Die Heraufsetzung des Diskonts der Reichsbank brachte bei der Eröffnung des heutigen Verkehrs wenig Eindruck; die Haltung konnte selbst trotz der schwachen Meldungen aus Paris als ziemlich fest bezeichnet werden; doch herrschte im Allgemeinen Geschäftsunlust und abwartende Haltung. Besonders beachtet waren anfangs Franzosen, welche 4 Mk. anzogen; die Minder-Einnahme der Staatsbahn galt als gering und die Notiz der Aktien als nicht hoch. Außerdem traten rheinische Eisenbahnaktien bei einer sofortigen Steigerung um 1 Prozent in den Vordergrund; Bergische schlossen sich an, und für Oberschlesische ward dadurch Meinung gemacht, daß eine 8proz. Rente in Konsols beim Verkauf der Bahn an den Staat in Aussicht gestellt ward. Doch fehlte in diesen Papieren anfangs Lebhaftigkeit; Köln-Mindener waren angeboten. Dagegen fanden sämmtliche leichte Bahnaktien und Stammprioritäten beste Beachtung. Märkisch-Posener, Halle-Sorau-Gubener und Görlitzer waren bevorzugt. Im Uebrigen herrschte Geschäftsunlust. Kreditaktien eröffneten schwach, österreichische Nebenbahnen lagen still; Laurahütte und Bergwerks-Aktien fanden mit Rücksicht auf die ausweichenden Eisenpreise nur mäßige Beachtung; doch brach sich gegen den Schluß der ersten Stunde auch auf diesen Gebieten eine steigende Bewegung Bahn. Fremde Renten blieben ziemlich unverändert; russische Werthe waren anfangs durch Gewinnstnahme gedrückt, erholten sich aber und lagen später fest. Gegen baar gehandelte Aktien fanden wenig Beachtung, Anlagewerthe blieben still, deutsche Anleihen schwach behauptet. Die Festigkeit nahm im Laufe der zweiten Stunde weiter zu; besonders beliebt blieben bis zum Schluß sämmtliche Eisenbahn-Aktien. Thüringer steigend. Per Ultimo notirte man Franzosen 457—461, Lombarden 140,50—142, Kredit-Aktien 460,50 bis 462,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 165—5,25—4,90—165,75. Halberstädter, Stettiner und Potsdamer matt. Der Schluß war sehr fest.

# Fonds- u. Aktien-Börse.

**Berlin,** den 11. Oktober 1879.

### Preußische Fonds- und Geld-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Consol. Anleihe | 4½ | 105,30 bez |
| do. neue 1876 | 4 | 98,00 bz |
| Staats-Anleihe | 4 | 98,20 bz |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 95,75 bz |
| Od.-Deichb.-Obl. | 4½ | 101,70 bz |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 102,90 bz |
| do. do. | 3½ | 92,40 G |
| Schldv. d. B. Kfm. | 4½ | |
| **Pfandbriefe:** | | |
| Berliner | 4½ | 102,80 bz G |
| do. | 5 | 107,00 B |
| Landsch. Central | 4 | 97,40 bz |
| Kur- u. Neumärk. | 3½ | 91,00 G |
| do. neue | 3½ | 88,00 bz |
| do. | 4 | 97,00 bz |
| do. neue | 4½ | 103,00 bz |
| N. Brandbg. Cred. | 4 | |
| Ostpreußische | 3½ | 87,50 G |
| do. | 4 | 96,60 bz B |
| do. | 4½ | 102,60 bz |
| Pommersche | 3½ | 87,70 B |
| do. | 4 | 97,20 bz |
| do. | 4½ | 102,50 bz |
| Posensche, neue | 4 | 97,40 bz G |
| Sächsische | 4 | |
| Schlesische | 3½ | |
| do. alte A. u. C. | 4½ | |
| do. neue A. u. C. | 4 | |
| Westpr. rittersch. | 3½ | 87,50 G |
| do. | 4 | 96,80 bz |
| do. | 4½ | 102,20 bz |
| do. II. Serie | 5 | |
| do. neue | 4 | |
| do. | 4½ | |
| **Rentenbriefe:** | | |
| Kur- u. Neumärk. | 4 | 98,70 bz |
| Pommersche | 4 | 98,90 bz |
| Posensche | 4 | 99,00 bz |
| Preußische | 4 | 98,90 bz |
| Rhein- u. Westfäl. | 4 | 98,70 bz |
| Sächsische | 4 | 99,10 bz |
| Schlesische | 4 | |
| Souvereignes | | 20,34.5 bz |
| 20-Franksstücke | | 16,15 G |
| do. 500 Gr. | | |
| Dollars | | 4,22 G |
| Imperials | | 16,68 G |
| do. 500 Gr. | | 1393,00 bz |
| Fremde Banknoten | | |
| do. einlösb. Leipz. | | |
| Französ. Banknot. | | 80,55 bz |
| Oesterr. Banknot. | | 173,15 bz |
| do. Silbergulden | | |
| Russ. Noten 100 Rbl. | | 216,50 bz |

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| P.-A. v. 55 a 100 Th. | 3½ | 145,00 bz |
| Hess. Prsch. a 40 Th. | — | 266,00 bz |
| Bad. Pr.-A. v. 67. | 4 | 131,00 bz |
| do. 35 fl. Obligat. | — | 172,25 bz |
| Bair. Präm.-Anl. | 4 | 132,00 bz G |
| Braunschw. 20thl.-L | — | 91,00 bz G |
| Brem. Anl. v. 1874 | 4½ | |
| Cöln.-Md.-Pr. Anl. | 3½ | 135,40 bz |
| Dess. St. Pr.-Anl. | 3½ | 127,50 bz G |
| Goth. Pr.-Pfdbr. | 5 | 113,00 bz |
| do. II. Abth. | 5 | 110,75 bz B |
| Hb. Pr.-A. v. 1866 | 3 | 185,00 bz |
| Lübecker Pr.-Anl. | 3½ | 182,00 bz G |
| Mecklenb. Eisenbsch. | 3½ | 89,90 bz |
| Meininger Loose | — | 25,50 bz |
| do. Pr.-Pfdbr. | 4 | 117,25 bz G |
| Oldenburger Loose | 3 | 150,75 bz |
| D.-G.-C.-B.-Pf 110 | 5 | 104,10 bz |
| do. do. | 4½ | 98,25 bz G |
| Dtsch. Hypoth. unk. | 5 | 101,80 bz B |
| do. do. | 4½ | 98,80 bz |
| Mein. Hyp.-Pf. | 5 | 101,00 bz G |
| Nrdd. Grder.-H.-A. | 5 | 97,40 bz |
| do. Hyp.-Pfdbr. | 5 | 94,75 bz |
| Pomm. H.-B. I. 120 | 5 | 102,00 G |
| do. II. IV. 110 | 5 | 99,00 B |
| Pomm. III. rkz. 100 | 5 | 97,80 G |
| Pr. B.-C.-H.-Br. rz. | 5 | 102,00 bz G |
| do. do. 100 | 5 | 100,00 G |
| do. do. 115 | 4½ | 99,25 G |
| Pr. C.-B.-Pfdbr. kd. | 4½ | |
| do. unk. rückz. 110 | 5 | 110,25 bz |
| do. (1872 u. 74) | 4½ | |
| do. (1872 u. 73) | 5 | |
| do. (1874) | 5 | |
| Pr. Hyp.-A.-B. 120 | 4½ | 100,25 bz G |
| do. do. 110 | 5 | 102,50 G |
| Schles. Bod.-Cred. | 5 | 102,75 bz G |
| do. do. | 4½ | 100,10 G |
| Stettiner Nat.-Hyp. | 5 | 100,75 bz G |
| do. do. | 4½ | 97,75 G |
| Kruppsche Obligat. | 5 | 110,20 bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Amerik. rckz. 1881 | 6 | 102,00 bz |
| do. do. 1885 | 6 | |
| do. Bds. (fund.) | 5 | 101,10 bz G |
| Norweger Anleihe | 4½ | |
| Newyork. Std.-Anl. | 6 | |
| Oesterr. Goldrente | 4 | 69,90 bz |
| do. Pap.-Rente | 4⅕ | 58,90 bz G |
| do. Silber-Rente | 4⅕ | 59,90 bz |
| do. 250 fl. 1854 | 4 | |
| do. Cr. 100 fl. 1858 | — | 321,30 G |
| do. Lott.-A. v. 1860 | 5 | 121,10 bz |
| do. do. v. 1864 | — | 293,90 G |
| Ungar. Goldrente | 6 | 82,30 bz |
| do. St.-Eisb. Akt. | 5 | 81,75 bz G |
| do. Loose | — | 182,00 bz G |
| do. Schatzsch. I. | 6 | |
| do. do. kleine | 6 | |
| do. do. II. | 6 | |
| Italienische Rente | 5 | 79,00 bz |
| do. Tab.-Oblg. | 6 | 102,50 B |
| Rumänier | 8 | 106,50 G |
| Finnische Loose | — | 45,90 bz |
| Russ. Centr.-Bod. | 5 | |
| do Engl. A. 1822 | 5 | 87,20 bz |
| do. do. A. v. 1862 | 5 | 86,90 bz |
| Russ.-Engl. Anl. | 3 | |
| Russ. fund. A. 1870 | 5 | 87,80 bz |
| Russ. cons. A. 1871 | 5 | 88,20 B |
| do. do. 1872 | 5 | 88,20 B |
| do. do. 1873 | 5 | |
| do. do. 1877 | 5 | 89,80 bz B |
| do. Boden-Credit | 5 | 77,10 bz |
| do. Pr.-A. v. 1864 | 5 | 154,40 bz |
| do. do. v. 1866 | 5 | 152,40 bz |
| do. 5. A. Stiegl. | 5 | 63,30 bz |
| do. 6. do. do. | 5 | 85,00 bz |
| do. Pol. Sch.-Obl. | 4 | 85,75 bz |
| do. do. kleine | 4 | 85,90 bz |
| Poln. Pfdbr. III. E. | 5 | 64,30 bz |
| do. do. | 4 | |
| do. Liquidat. | 4 | 57,40 bz |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 11,75 B |
| do. do. v. 1869 | 6 | |
| do. Loose vollgez. | 3 | 35,50 bz G |

### *) Wechsel-Course.

| | |
|---|---|
| Amsterd. 100 fl. 8 T. | 168,55 bz |
| do. 100 fl. 2 M. | 167,80 bz |
| London 1 Lstr. 8 T. | 20,37 bz |
| do. do. 3 M. | 20,29.5 bz |
| Paris 100 Fr. 8 T. | 80,50 bz |
| Blg. Bkpl. 100 F. 3 T. | |
| do. do. 100 F. 2 M. | |
| Wien öst. Währ. 8 T. | 172,75 bz |
| Wien. öst. Währ. 2 M. | 171,60 G |
| Petersb. 100 R. 3 W. | 216,00 bz |
| do. 100 R. 3 M. | 214,75 bz |
| Warschau 100 R 8 T. | 215,90 bz |

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4½, für Lombard 5½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 2½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 2, Paris 2, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

### Bank- u. Kredit-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Badische Bank | 4 | 104,75 B |
| Bk. f. Rheinl. u. Westf | 4 | 33,00 bz B |
| Bk. f. Sprit-u. Pr.-H. | 4 | 51,60 bz G |
| Berl. Handels-Ges. | 4 | 70,75 bz G |
| do. Kassen-Verein. | 4 | 159,50 bz |
| Breslauer Disk.-Bk. | 4 | 83,50 bz G |
| Centralbk. f. B. | 4 | 6,50 bz B |
| Centralbk. f. J. u. H. | | 59,00 bz G |
| Coburger Credit-V. | 4 | 78,75 bz G |
| Cöln. Wechslerbank | 4 | 90,90 bz |
| Danziger Privatb. | 4 | 106,10 G |
| Darmstädter Bank | 4 | 134,25 bz G |
| do. Zettelbank | 4 | 103,75 bz G |
| Dessauer Creditb. | 4 | 70,00 G |
| do. Landesbank | 4 | 122,50 bz G |
| Deutsche Bank | 4 | 126,40 bz |
| do. Genossensch. | 4 | 104,00 G |
| do. Hyp.-Bank. | 4 | 88,50 G |
| do. Reichsbank. | 4½ | 154,10 G |
| Disconto-Comm. | 4 | 165,90 bz |
| Geraer Bank | 4 | 87,10 bz G |
| do. Handelsb. | 4 | 40,50 bz G |
| Gothaer Privatbk. | 4 | 95,50 B |
| do. Grundkredb. | 4 | 88,00 B |
| Hypothek (Hübner) | 4 | 83,00 B |
| Königsb. Vereinsb. | 4 | 91,25 bz B |
| Leipziger Creditb. | 4 | 136,50 G |
| do. Discontob. | 4 | 79,00 bz G |
| Magdeb. Privatb. | 4 | 112,00 G |
| Mecklb. Bodencred. | fr. | 58,50 B |
| do. Hypoth.-B. | 4 | 67,10 G |
| Meining. Creditbk. | 4 | 80,50 bz G |
| do. Hypothekenbk. | 4 | 91,25 B |
| Niederlausitzer Bank | 4 | 91,00 B |
| Norddeutsche Bank | 4 | 145,25 bz G |
| Nordd. Grundkredit | 4 | 39,75 bz |
| Oesterr. Kredit | 4 | |
| Posener Spritaktien | 4 | 40,00 bz B |
| Petersb. Intern. Bk. | 4 | 94,75 bz |
| Posen. Landwirthsch | 4 | 62,00 G |
| Posener Prov.-Bank | 4 | 107,10 bz G |
| Preuß. Bank-Anth. | 4½ | |
| do. Bodenkredit | 4 | 62,00 bz |
| do. Zentralbdn. | 4 | 127,75 bz G |
| do. Hyp.-Spielh. | 4 | 113,90 bz |
| Produkt.-Handelsbk | 4 | 78,50 bz G |
| Sächsische Bank | 4 | 110,00 B |
| Schaaffhaus. Bankv. | 4 | 83,50 bz G |
| Schles. Bankverein | 4 | 96,75 G |
| Südd. Bodenkredit | 4 | 121,75 bz |

### Industrie-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Brauerei Patzenhof. | 4 | 115,50 G |
| Dannenb. Kattun. | 4 | 20,00 G |
| Deutsche Baugef. | 4 | |
| Dtsch. Eisenb.-Bau. | 4 | 6,10 bz G |
| Dtsch. Stahl- u. Eis. | 4 | |
| Donnersmarckhütte | 4 | 45,75 bz G |
| Dortmunder Union | 4 | 15,10 bz |
| Egell. Masch.-Akt. | 4 | 25,75 bz G |
| Erdmannsd. Spinn. | 4 | 22,00 G |
| Floraf. Charlottenb. | 4 | |
| Frist u. Roßm. Näh. | 4 | 42,50 G |
| Gelsenkirch.-Bergw. | 4 | 108,50 bz B |
| Georg-Marienhütte | 4 | |
| Hibernia u. Shamr. | 4 | 61,10 bz G |
| Immobilien (Berl.) | 4 | 74,50 G |
| Kramsta, Leinen-F. | 4 | 79,50 G |
| Lauchhammer | 4 | 32,00 bz G |
| Laurahütte | 4 | 88,90 bz G |
| Luise Tiefb.-Bergw. | 4 | 50,60 bz G |
| Magdeburg. Bergw. | 4 | 115,75 B |
| Marienhüt. Bergw. | 4 | 64,50 G |
| Menden u. Schw. B. | 4 | 69,75 bz |
| Oberschl. Eis.-Bed. | 4 | 43,25 bz G |
| Ostend | 4 | |
| Phönix B.-A. Lit. A | 4 | 68,50 bz G |
| Phönix B.-A. Lit. B. | 4 | 46,25 G |
| Redenhütte | 4 | 134,75 B |
| Rhein.-Nass. Bergw. | 4 | 78,00 G |
| Rhein.-Westf. Ind. | 4 | |
| Stobwasser Lampen | 4 | 15,40 bz |
| Unter den Linden | 4 | 6,90 bz G |
| Wöhlert Maschinen | 4 | 14,50 B |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 4 | 17,20 bz G |
| Altona-Kiel | 4 | 127,90 bz |
| Bergisch-Märkische | 4 | 92,80 bz |
| Berlin-Anhalt | 4 | 97,75 bz |
| Berlin-Dresden | 4 | 12,60 bz G |
| Berlin-Görlitz | 4 | 17,40 bz B |
| Berlin-Hamburg | 4 | 172,90 bz |
| Brl.-Potsd.-Magd. | 4 | 94,70 bz |
| Berlin-Stettin | 4 | 109,50 bz B |
| Bresl.-Schw.-Frbg. | 4 | 86,50 bz G |
| Cöln-Minden | 4 | 141,30 bz |
| do. Lit. B. | | |
| Halle-Sorau-Guben | 4 | 13,90 bz |
| Hann.-Altenbeken | 4 | 13,25 bz |
| do. II. Serie | | |
| Märkisch-Posener | 4 | 22,50 bz G |
| Magd.-Halberstadt | 4 | 140,50 bz |
| Magdeburg-Leipzig | 4 | |
| do. do. Lit. B. | 4 | |
| Münster-Hamm | 4 | |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 98,50 bz G |
| Nordhausen-Erfurt | 4 | 20,00 bz G |
| Oberschl. Lit. A u. C. | 3½ | 165,75 bz |
| do. Lit. B. | 3½ | 143,00 bz G |
| do. Lit. C. | 5 | |
| Ostpreuß. Südbahn | 4 | 53,00 bz G |
| Rechte Oderuferb. | 4 | 129,80 bz G |
| Rheinische | 4 | 145,50 bz |
| do. Lit. B. v. St gar. | 4 | 98,40 bz |
| Rhein-Nahebahn | 4 | 10,40 bz G |
| Stargard-Posen | 4½ | 102,50 G |
| Thüringische | 4 | 144,50 bz G |
| do. Lit. B. v. St. gar. | 4 | 95,25 bz |
| do. Lit. C. v. St gar. | 4½ | 103,00 bz B |
| Weimar-Geraer | 4½ | 45,25 bz G |
| Albrechtsbahn | 5 | 18,75 bz |
| Amsterd.-Rotterd. | 4 | 122,75 G |
| Aussig-Teplitz | 4 | 167,50 G |
| Böhm. Westbahn | 5 | 82,30 bz |
| Brest-Grajewo | 4 | 48,00 bz |
| Brest-Kiew | 4 | |
| Dux-Bodenbach | 4 | 31,25 bz |
| Elisabeth-Westbahn | 5 | 74,90 bz |
| Kais. Franz Joseph | 5 | 63,80 bz |
| Gal. (Karl Ludwig.) | 5 | 104,60 bz |
| Gotthard-Bahn | 6 | 47,90 bz |
| Kaschau-Oderberg | 5 | 49,00 G |
| Ludwigsb.-Bexbach | 4 | 190,40 bz |
| Lüttich-Limburg | 4 | 14,10 bz |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 78,00 bz |
| Oberhess. v. St. gar. | — | |
| Oestr.-frz. Staatsb. | 5 | |
| do. Nordw.-B. | 5 | 224,50 bz |
| do. Litt. B. | 5 | 110,25 bz |
| Reichenb.-Pardubitz | 4½ | 43,00 bz G |
| Kronpr. Rud.-Bahn | 5 | 58,10 bz G |
| Rjask-Wyas | 5 | |
| Rumänier | 4 | 38,90 bz |
| Russ. Staatsbahn | 5 | 134,00 bz |
| Schweizer Unionb. | 4 | 18,40 bz G |
| Schweizer Westbahn | 4 | 16,00 bz G |
| Südösterr. (Lomb.) | 4 | |
| Turnau-Prag | 4 | 40,50 G |
| Vorarlberger | 5 | 62,20 bz B |
| Warschau-Wien | 4 | 225,50 bz |

### Eisenbahn-Stammprioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altenburg-Zeitz | 5 | |
| Berlin-Dresden | 5 | 28,50 bz G |
| Berlin-Görlitzer | 5 | 59,00 bz G |
| Breslau-Warschau | 4 | |
| Halle-Sorau-Gub. | 5 | 49,50 bz G |
| Hannover-Altenbek. | 5 | 29,80 bz G |
| do. II. Serie | 5 | |
| Leipz.-Gaschw.-Ms. | 5 | |
| Märkisch-Posen | 5 | 94,40 bz G |
| Magd.-Halberst. B. | 3½ | 85,40 bz G |
| do. do. C. | 5 | 117,00 bz G |
| Marienb.-Mlawka | 5 | 86,00 B |
| Nordhausen-Erfurt | 5 | 74,30 bz G |
| Oberlausitzer | 5 | |
| Ostpreuß. Südbahn | 5 | 94,40 bz |
| Posen-Creuzburg | 5 | 61,50 bz G |
| Rechte Oderuf. Bahn | 5 | 129,50 bz G |
| Rumänische | 8 | 97,75 bz |
| Saalbahn | 3 | |
| Saal-Unstrutbahn | 5 | |
| Tilsit-Insterburg | 5 | 82,75 bz G |
| Weimar-Geraer | 5 | |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Aach.-Mastricht | 4½ | 98,50 B |
| do. do. II. | 5 | 101,00 G |
| do. do. III. | 5 | 100,50 bz |
| Berg.-Märkische I. | 4½ | 101,50 bz G |
| do. II. | 4½ | 101,50 bz G |
| do. III. v. St. g. | 3½ | 88,50 G |
| do. do. Litt. B. | 3½ | 88,50 G |
| do. do. Litt. C. | 3½ | 84,90 G |
| do. IV. | 4½ | 101,70 bz |
| do. V. | 4½ | 101,70 bz |
| do. VI. | 4½ | 102,00 G |
| do. VII. | 4½ | 101,50 bz G |
| Aachen-Düsseldf. I. | 4 | 97,00 G |
| do. do. II. | 4 | 97,00 G |
| do. do. III. | 4½ | |
| do. Düss.-Elb.-Pr. | 4 | |
| do. do. II. | 4½ | |
| do. Dortm.-Soest | 4 | 96,50 G |
| do. do. II. | 4½ | 101,00 B |
| do. Nordb. Fr. W. | 5 | 101,90 bz B |
| do. Ruhr-Cr.-K. | 4½ | |
| do. do. II. | 4 | |
| do. do. III. | 4½ | |
| Berlin-Anhalt | 4 | |
| do. | 4½ | 101,60 G |
| do. Litt. B. | 4½ | 101,60 G |
| Berlin-Görlitz | 5 | 100,25 bz |
| do. do. Litt. B. | 4½ | 97,75 bz |
| Berlin-Hamburg | 4 | 99,00 B |
| do. do. II. | 4 | 99,00 B |
| do. do. III. | 5 | 101,70 bz |
| Brl.-Ptsd.-M. A. B. | 4 | |
| do. do. C. | 4 | 97,50 bz |
| do. do. D. | 4½ | 101,50 bz B |
| do. do. F. | 4½ | 101,70 bz |
| Berlin-Stettin I. | 4½ | 101,00 G |
| do. do. II. | 4 | 97,50 bz |
| do. do. III. | 4 | 97,50 bz |
| do. IV. v. St. g. | 4½ | 103,10 B |
| do. VI. do. | 4 | 97,60 G |
| do. VII. | 4½ | 102,00 bz G |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 4½ | 101,00 B |
| do. do. Litt. G. | 4½ | 100,90 B |
| do. do. Litt. H. | 4½ | 100,10 bz |
| do. do. Litt. I. | 4½ | 100,10 bz |
| do. do. 1876 | 5 | 103,75 G |
| Cöln-Minden IV. | 4 | 97,50 bz G |
| do. do. V. | 4 | 97,00 B |
| do. do. VI. | 4½ | 101,90 bz |
| Halle-Sorau-Guben | 4½ | 102,40 B |
| do. do. C. | 4½ | |
| Hannov.-Altenbk. I. | 4½ | 100,00 G |
| do. do. II. | 4½ | 100,00 B |
| do. do. III. | 4½ | 101,50 B |
| Märkisch-Posener | 4½ | 101,00 B |
| Magd.-Halberstadt | 4½ | |
| do. do. de 1865 | 4½ | |
| do. do. de 1873 | 4½ | 101,20 bz |
| do. Leipz. A. | 4½ | 103,25 B |
| do. do. B. | 4 | 96,40 bz G |
| do. Wittenberge | 4½ | |
| do. do. | 3 | 83,25 bz |
| Niederschl.-Märk. I. | 4 | 98,75 B |
| do. II. a 62½ thlr. | 4 | 98,00 G |
| do. Obl. I. u. II. | 4 | 98,75 B |
| do. do. III conv. | 4 | 98,20 bz |
| Oberschlesische A. | 4 | |
| Oberschlesische B. | 3½ | |
| do. C. | 4 | |
| do. D. | 4 | 96,50 G |
| do. E. | 3½ | 90,00 B |
| do. F. | 4½ | |
| do. G. | 4½ | |
| do. H. | 4½ | 102,25 bz |
| do. v. 1869 | 4½ | 101,50 bz B |
| do. v. 1873 | 4 | 96,50 B |
| Oberschles. v. 1874 | 4½ | 10½40 B |
| do. Brieg-Neisse | 4½ | |
| do. Cos.-Oderb. | 4 | |
| do. do. | 5 | 101,50 G |
| do. Nied.-Zwgb. | 3½ | |
| do. Starg.-Pos. | 4 | |
| do. do. II. | 4½ | 101,75 G |
| do. do. III. | 4½ | 101,75 G |
| Ostpreuß. Südbahn | 4½ | |
| do. Litt. B. | 4½ | |
| do. Litt. C. | 4½ | |
| Rechte-Oder-Ufer | 4½ | 102,00 B |
| Rheinische | 4 | |
| do. v. St. gar. | 3½ | |
| do. v. 1858, 60 | 4½ | 102,10 G |
| do. v. 1862, 64 | 4½ | 102,10 G |
| do. v. 1865 | 4½ | 102,10 G |
| do. 1869, 71, 73 | 4½ | 102,10 bz B |
| do. v. 1874, 77 | 5 | 102,50 G |
| Rh.-Nahe v. St. g. | 4½ | 103,50 G |
| do. II. do. | 4½ | 103,50 G |
| Schlesw.-Holstein | 4½ | 101,50 bz G |
| Thüringer I. | 4 | |
| do. II. | 4½ | |
| do. III. | 4 | |
| do. IV. | 4½ | |
| do. V. | 4½ | |

### Ausländische Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Elisabeth-Westbahn | 5 | 80,30 G |
| Gal. Karl-Ludwig I. | 5 | 88,80 G |
| do. do. II. | 5 | 87,40 B |
| do. do. III. | 5 | 87,30 bz |
| do. do. IV. | 5 | 87,30 bz |
| Lemberg-Czernow. I. | 5 | 72,25 G |
| do. II. | 5 | 74,30 G |
| do. III. | 5 | 68,80 G |
| do. IV. | 5 | 65,30 bz G |
| Mähr.-Schl. C.-B. | fr. | 22,00 G |
| Mainz-Ludwigsb. | 5½ | |
| do. do. | 3 | |
| Oesterr.-Frz.-Stsb. | 3 | 363,00 bz G |
| do. Ergänzsb. | 3 | 352,25 bz G |
| Oesterr.-Frz.-Stsb. | 5 | 103,10 G |
| do. II. Em. | 5 | 103,10 G |
| Oesterr. Nordwest. | 5 | 83,30 bz |
| Oest. Nrdwstb. Lit. B | 5 | 78,40 B |
| do. Geld-Priorit. | 5 | |
| Kronpr. Rud.-Bahn | 5 | 74,75 bz G |
| do. do. 1869 | 5 | 74,25 G |
| do. do. 1872 | 5 | 74,20 G |
| Rab-Graz Pr.-A. | 4 | 82,00 bz |
| Reichenb.-Pardubitz | 5 | 71,50 bz G |
| Südösterr. (Lomb.) | 3 | 260,00 bz G |
| do. do. neue | 3 | 260,00 G |
| do. do. 1875 | 6 | |
| do. do. 1876 | 6 | |
| do. do. 1877 | 6 | |
| do. do. 1878 | 6 | |
| do. do. Oblig. | 5 | 88,40 B |
| Brest-Grajewo | 5 | 86,00 G |
| Charkow-Asow g. | 5 | 93,50 bz G |
| do. in Lstr. a 20 40 | 5 | |
| Chark.-Krementsch. | 5 | 90,40 bz |
| Jelez-Orel, gar. | 5 | 90,50 bz |
| Koslow-Woron. gar | 5 | 96,40 bz G |
| Koslow-Woron, Ob. | 5 | 80,50 bz |
| Kursk-Chark. gar. | 5 | 91,50 G |
| K.-Chark-As. (Obl.) | 5 | 81,90 bz |
| Kursk-Kiew, gar. | 5 | 97,40 bz |
| Losowo-Sewast | 5 | 80,60 bz |
| Mosko-Rjäsan | 5 | 102,00 B |
| Mosk.-Smolensk | 5 | 93,25 bz B |
| Schuja-Jvanow. | 5 | 92,40 bz |
| Warschau-Teresp. | 5 | 94,40 G |
| do. kleine | 5 | 94,75 bz |
| Warschau-Wien II. | 5 | 101,25 bz |
| do. III. | 5 | 100,25 bz G |
| do. IV. | 5 | 96,50 bz |
| Zarskoe-Selo | 5 | 73,25 G |

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.